



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

213 (12.5.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280464](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280464)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Werbung u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Harnspr.-Zamm.-Nr. 35421. Das Hakenkreuz-Banner wird A. erdient wöchentlich 12mal. Bezugspreis: Drei Daus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. (Postgebühren durch die Post 2,20 RM, einsch. 63,6 Pf. Verteilungsgebühr) insges. 4,40 RM. Einmalige Ausgabe 8,50 RM, durch die Post 1,70 RM, einsch. 48,8 Pf. Verteilungsgebühr) insges. 10,20 RM. (Hakenkreuz-Banner wird durch die Zeitung am Vorkabend (auch h. 800. Gesamt) befristet, besteht kein Anspr. auf Fortzahlung).

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die Tagespost, Mikrometerschale 10 Pf. Die Abendpost, Mikrometerschale 12 Pf. Schwedinger und Weinheimer Ausgabe: Die Tagespost, Mikrometerschale 4 Pf. Die Abendpost, Mikrometerschale 6 Pf. Bei Wiederholung nachfolgend gemäß Preisliste. Einzel-Annahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Harnspr.-Zamm.-Nr. 35421. Zahlungs- und Druckbedingungen: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Verlagsort: Mannheim. — Einzelpreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A

7. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 213

Mittwoch, 12. Mai 1937

London bietet der Welt ein großes Schauspiel

Das Volksfest der Königskrönung hat begonnen / heute soll ein neues Kapitel der Geschichte des englischen Königshauses eröffnet werden / Festschmuck wie noch nie

Der politische Tag

Der stellvertretende Kriegskommissar der Sowjetunion, Marschall Tschaischewski, ist gestern durch Regierungsbeschluss seines Amtes enthoben und zum Kommandeur des Wolga-Wehrkreises mit dem Sitz in Rubizschew ernannt worden. Nachfolger Tschaischewski als Stellvertreter des Kriegskommissars Borschtschow wurde der Generalstabschef Tschernow, dessen Posten der „Armeekommandeur ersten Ranges“ Schaposhnikow, der bisherige Kommandeur des Leningrader Wehrkreises, übernimmt. Das schon seit Wochen über Tschaischewski hängende Damoklesschwert ist also jetzt aus ihn herabgestürzt. Der ehrgeizige Marschall, der es vom kleinen Gardeleutnant bis zu einer der einflussreichsten Stellen des Sowjetstaats gebracht hatte, stand ja schon einmal im Mittelpunkt sensationeller Gerüchte. Und zwar wurde seine Name während des Kadet-Prozesses viel genannt. Tschaischewski war bekanntlich der Gönner des auf räuberische Weise verschwundenen sowjetrussischen Militärliebes Rutna in London. Obwohl damals in Moskau eine ausdrückliche Ehrenrettung Tschaischewski, der nach Kadets Angaben ebenfalls Tropist sein sollte, vom Stapel gelassen wurde, war man nicht überrascht, als er dieser Tage plötzlich als Mitglied der nach London zur Krönung entsandten Sowjetdelegation zurückgezogen und durch Admiral Orlow, dem Chef der roten Kriegsmarine, ersetzt wurde. Die Strafverleugung nach Rubizschew bedeutet nun seine endgültige Kalkulation; denn der Wolga-Wehrkreis ist als ausgesprochene Stätte nur von geringer militärischer Bedeutung im Vergleich zu den westlichen und fernöstlichen Kommandostellen. Na, und kann gleich sein. Aber wir merken mal wieder, wie es im Gedächtnis des Kreml knistert...

Der deutsche Kaiser Karl IV. (1346-1378), der in Prag residierte, gehört zu den wenigen Deutschen, die vor den Augen der Tschechen Gnade gefunden haben. In der Tat hat dieser kluge Mann es mit großem Geschick verstanden, innerhalb Böhmens die Deutschen und die Tschechen in guter Einheit und in einem vertraglichen Verhältnis zueinander zusammenzuhalten. Immerhin ist es ein wenig sonderbar, wenn der Rektor der Prager Karls-Universität am letzten Sonntag in der Königsgrüß des St.-Veits-Domes einen Kranz am Sarge Karls IV. niederlegte mit der Aufschrift: „Wir gedenken am Jahrestag der Gründung der Karls-Universität ihres Begründers. Wir legen an seinem Grabe diesen Kranz als Beweis der Dankbarkeit und der uningeschränkten Ehrerbietung für den großen Tschechen und Europäer nieder...“ Sicher war Karl IV. ein guter Freund sowohl seiner tschechischen Untertanen als auch der Deutschen, und er hat sich ehrlich bemüht, es beiden Völkern recht zu machen. Er hat auch die Tschechen, mindestens mit ihren führenden Köpfen, in die großen Reichsaufgaben hineingeführt, kurz: nach besten Kräften das geographisch und sachlich fast naturgegebene gute Verhältnis der beiden Völker gepflegt und ausgebaut. Ein Tscheche aber war er darum doch nicht, sondern seiner Herkunft nach Deutscher! Er eignet sich darum auch nicht dazu, für den tschechischen Chauvinismus herausgehört zu werden. Lieber sollte man seinem Lebenswerk in Prag nachdenklich folgen und versuchen, vernünftige und für das Verhältnis der beiden Völker zueinander erspriehliche Augenwendungen daraus zu ziehen.

Tausende warten schon tagelang

(Drahtbericht unseres Londoner Korrespondenten)

London, 12. Mai
Der Pulsschlag dieser 8-Millionen-Stadt, in der noch 2 Millionen Besucher aus aller Welt zusammengeköpft sind, schwingt jetzt nur noch im Rhythmus des gewaltigen Ereignisses der Krönung. Während der Nacht wurden die letzten Dekorationen vollendet, kostbare Teppiche ausgebreitet und eine Ueberfülle von Blumen gestreut. Die Londoner Verkehrsmittel, die — soweit sie nicht vom Streit erfasst sind — Tag und Nacht in Betrieb gehalten werden, konnten schon am Dienstag den Zustrom einfach nicht mehr bewältigen. Wie soll das erst heute werden, wenn rund 12 Millionen Menschen befördert werden müssen?

1400 Orden und Ehrenzeichen

Aus Anlaß seiner Krönung hat König Georg am Dienstag zahlreiche Persönlichkeiten in den Adelsrang erhoben und nicht weniger als 1400 Orden und Ehrenzeichen verliehen. So wurden u. a. Lord Strathmore, der Vater der Kö-

nigin, zum Earl, der konservative Abgeordnete Sir Robert Gore und der einjährige Führer der Liberalen, Sir Herbert Samuel, zum Viscount gemacht. Gleichzeitig wurden zwölf Politiker und Wirtschaftler ins Oberhaus und ebenso viele in den Kronrat berufen. Der höchste englische Orden, der Hosenbandorden, wurde dem für die Krönungsfeierlichkeiten verantwortlichen Hofmarschall, dem Herzog von Norfolk, dem schon genannten Earl von Strathmore, dem Marquis von Gizelet und dem Herzog von Beaufort verliehen. Auf der Auszeichnungsliste befinden sich auch 150 Frauen.

Diese Stunden geduldigen Wartens

Der große Tag ist da. Hunderte und aber Hunderte von Zuschauern, die fürchten, keine guten Plätze mehr zu erhalten, haben schon in der Nacht von Montag auf Dienstag in den Feststraßen Posten bezogen. In Regenmäntel gehüllt, hocken sie stierend in den nachhalten Straßen. Aber was sollen schon die Strapazen dieses ständigen Wartens bedeuten, wenn man damit die Gewähr erhält, in vorderster Front des Spaliers die unergleichliche Krönungszeremonie verfolgen zu können?

Das Spalier der zwei Millionen

Am Dienstag um 7 Uhr früh übernahmen schon die Truppen nach einem genau festgelegten Plan das Spalier längs der Feststraßen. Jedes britische Regiment hat eine eigene Abordnung nach London entsandt. Der Hdbpart, der Regentpart und die Kensingtons Garde sind schon seit Tagen in ein buntes Festlager verwandelt. 15.000 Mann aller Waffengattungen sind dort untergebracht. Dazu kommen 3000 Matrosen, die Gardebataillone und die Kontingente der Dominionen. Insgesamt wurden für das Spalier 33.000 Soldaten aufgeboden. Ganz besonders beneidet werden aber die 3164 Mann, die die Ehre haben werden, die Galerie des Königsplatzes auf seinem Wege vom Buckingham-Palast nach Westminster und zurück bilden zu dürfen.

Hinter diesem Spalier der Truppen in ihren vielfältigen und materiellen Uniformen werden sich unvorstellbare Menschenmassen haufen. Man rechnet damit, daß sich etwa 2 Millionen in den eigentlichen Feststraßen zur Westminster-Abtei zusammenfinden werden. Auf den Tribünen finden 170.000 Zuschauer Aufstellung. Sie sind aber alle gezwungen, gute 12 Stunden auf ihren einmal eroberten Plätzen auszuharren. Auch den Auserwählten, die der

Krönung selbst beiwohnen, geht es nicht besser. Sie müssen sieben Stunden vorher zur Stelle sein.

In einem Prunkzug ohne Gleichen wird das Königspaar unter dem Jubelschrei der Millionen durch die 10,5 Kilometer langen Triumphstraßen nach der Westminster-Abtei fahren. Unter dem Glockengeläut von St. Paul und Westminster rollt die goldene Staatskarosse langsam der göttlichen Kathedrale zu. An ihrer Spitze stehen der Erzbischof von Canterbury und der Dean von Westminster, um den König und die Königin in die mit kostbaren Teppichen ausgelegte Abtei zu geleiten. Hier wird der Erzbischof den König nach allen vier Himmelsrichtungen vorstellen und den Untertanen die Frage vorlegen, ob sie ihn als den rechtmäßigen König anerkennen wollen. Viermal bezeugen diese ihre Bereitschaft mit dem „God save King George“. Vor dem Altar kniend, wird der König daraufhin feierlich den Krönungs Eid leisten und dabei zum erstenmal auch das Versprechen abgeben, die Völker des britischen Reiches nach ihren eigenen Gesetzen und Gebräuchen zu regieren. Ein Auf auf die ihm dargebotene Bibel und seine Krone steht auch in dem Eide.

Drei Stunden dauert der Krönungsakt

Die mit einem Gottesdienst eingeleitete kirchliche Handlung findet ihren Höhepunkt mit der Salbung und der Krönung des Königs. Aus dem Stuhle Edward des Befehlers stehend, salbt der Erzbischof Georg VI. an den Händen, auf der Brust und auf der Stirn mit den Zeichen des Kreuzes. Vier Ritter des Hosenbandordens halten während dieser Zeremonie einen Baldachin über dem Haupt des Königs. Dann wird er mit den königlichen Gewändern bekleidet, wobei auch die großen gol-

denen Sporen für einen Augenblick an seine Fersen gehalten werden. Auch die Umarmung mit dem Staatskrieger ist nur symbolisch, denn selbst ein Häne könnte dieses Schwert nicht tragen. Es wird dabei sofort wieder auf den Altar zurückgelegt, während an dem Gürtel des Königs ein leicheres Schwert befestigt wird. Schließlich werden ihm Szepter, Ring und Reichsapfel überreicht. Wiederum kniet sich der Erzbischof dem Krönungsstuhle, um dem neuen

Fortsetzung auf Seite 2

Pfahlbauernkomplexe

Von Dr. Johann von Leers

Es hat in der Schweiz immer einzelne Leute gegeben, die in deutscher Sprache ihr Leid darüber geklagt haben, daß sie die deutsche Sprache sprechen müßten und daß sie Deutsche seien. Der deutsche Baum ist eben groß und hat so viele Äste, daß leider auch immer eine Anzahl lauler und dürrer Ästlein daran vorkommen.

Seitdem das Deutsche Reich sich von der alleinseligmachenden Demokratie abgewandt hat, der politischen Weltlichkeit die Strahlen gestumpft, und die Meinungsfreiheit für Volksthränen eingeschränkt ist, gibt es eine Anzahl Leute in der Schweiz, die mit einem Komplex der inneren Anfrage vor allem aller Welt nachwachen möchten, daß sie keine Deutschen sind.

Das sing damit an, daß 1936 der bekannte schweizerische Archäologe A. Keller-Tarnuzzer ein Buch veröffentlichte: „Die Herkunft des Schweizer Volkes“. In dem er die Vorfahren auf den Kopf stellte. Jedermann weiß, daß in den Alpenländern zu Beginn der geschriebenen Geschichte keltische Stämme wohnten, diese wurden von den Römern unterworfen und romanisiert, in der heutigen deutschsprachigen Schweiz wurde dann die ziemlich dünne römische und romanisierte Bevölkerung in der Völkerwanderung verdrängt und durch germanische Alemannen in kleinerem Umfang durch Burgunder ersetzt. In der heutigen französischen Schweiz gingen die Reste der römischen Bevölkerung praktisch im Franzosentum in Teilen in der italienischen (toskanischen) Hochsprache auf, in den Tälern Graubündens bildeten sie die rätio-romanische Sprachgruppe. Der größte Teil der Schweiz aber wurde germanisch und zwar nicht flüchtig übergermanisiert, sondern in Sprache, Hausbau und Sitte gänzlich germanisch und zwar deutsch! In ihrem Deutschum hat diese Bevölkerung im ganzen Mittelalter keinen Augenblick gewankt. — Die Erschließung zahlreicher Hochörter, die Trodenlegung von Talhöfen, hat den Lebensraum dieser deutschen Bevölkerung bis in die Neuzeit noch ausgedehnt.

Das weiß Herr Dr. Keller-Tarnuzzer genau so, wie jeder verständige Mensch dieses weiß. Er verliert aber in seinem Buche ernsthaft den Nachweis zu führen, daß die heutigen Schweizer weder von germanischen, noch von römischen oder keltischen Vorfahren — die ja alle auf höchste mit den bösen Deutschen verwandt seien, abstammen, sondern von den „Pfahlbauern“. Die ganz frühgeschichtliche Pfahlbauerkultur, deren eigentliche Träger sich überhaupt noch keinem der späteren Völker Europas mit voller Sicherheit zuschreiben lassen, wahrscheinlich aber schon fast nordischen Einschlag hatten, nimmt Herr Keller-Tarnuzzer — als die eigentlichen Vorfahren der Schweizer. Er konstruiert also eine „Schweizer Rasse“, und behauptet, die Schweiz sei nur „viersprachig“, habe aber eine einheitliche, von allen Völkern verschiedener Rassen grundlage. Das Buch ist mit Recht in der wissenschaftlichen Welt mit einem Hohngelächter empfangen worden.

Dann kam Herr Keller, der in einem, jedenfalls französisch geschriebenen Buche erklärte, im alpmannischen Elsass sei der Grundstock der Bevölkerung keltisch, er sei nur sprachlich eingedeutscht. Die eltschische Heimatpresse hat ihm entsprechend demgeleuchtet, aber auch für die Schweiz hat er diese Auffassung vertreten, de-

Tag der Königskrönung in London



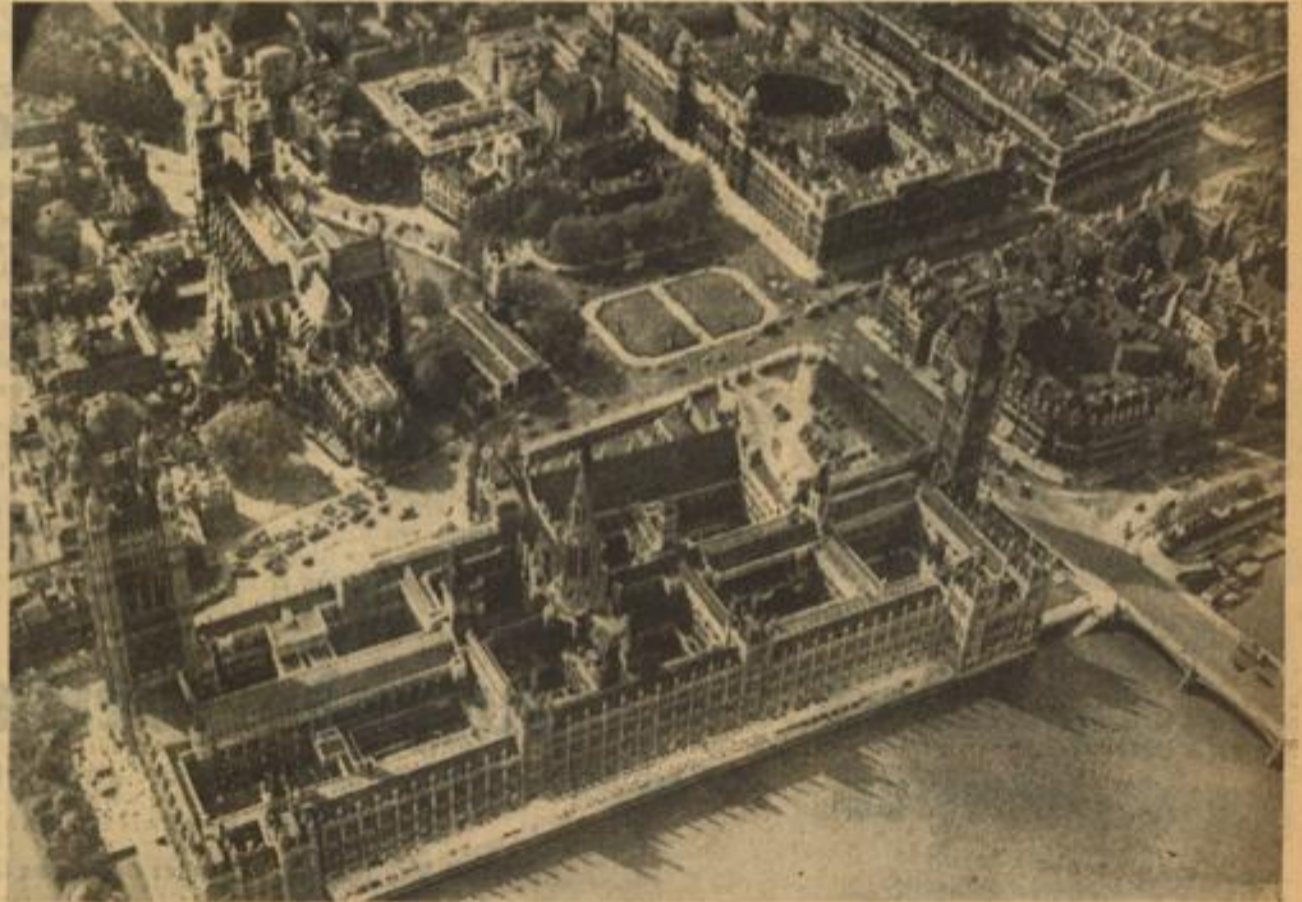
Die goldene Staatskutsche mit den 8 Windsor-Schimmeln bei der letzten Generalprobe für den Krönungszug



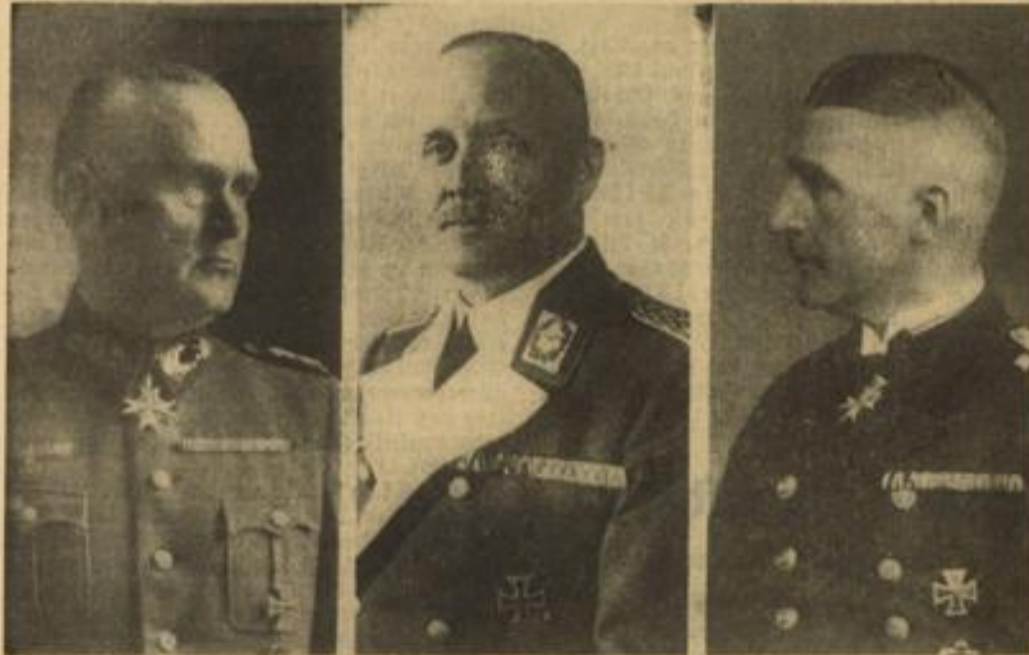
Das begehrte Einladungsformular zur Königskrönung



Auch das Londoner Ostend hat sich festlich geschmückt



Das Herz des britischen Weltreiches: Parlamentsgebäude und Westminster-Abtei



Die deutsche Delegation: von Blumberg, Stumpf und Schulze



Das Königspaar mit seinen beiden Kindern Elisabeth und Margret-Rose



So marschieren die Herzog-von-Dort-Militärschule mit



Der König beim Bankett in der Westminster-Halle, das den Auftakt zur Krönungsfeier bildete

1937
ffaden
Ketten,
ganze
el die
Men-
anderen
berem
nibusse
e strei-
n wa-
nungen
ihren
haben
er lei-
n auf
hnen
stelt
eneraf-
a. Do-
p am
e Per-
einmah-
itischen
Coril
arschall
b Leo-
rd der
- Ra-
itischen
stmar-
- Vice-
en.
ralfeld-
er von
ische
zu die-
rees
e. Ma-
annien
gramm
er deut-
wünsche
Wün-
iglichen
ngumeh-
d glück-
Wohle
ecischen
Inter-
st."
reit —
en, die
Schule,
stigen
haltung
t Herr-
aufzu-
er Ein-
sgeben
ich ein-
schichte
Reubau
so auf
st das
tät
cht!"
merken-
sichteri-
nft be-
getränke
iller-
Schil-
hünter,
altenen
stteilen
Schiller-
88 000
Druck-
lehten
seines
(1788
e Schil-
ne La-
ette in
erden-
ig. An
erwor-
s Her-
ilhelm
r, Karl
minger,
Schön-
Paul
quarelle
bschris-
n Par-
che Ge-
ide der
37. Die
in die-
e Göt-
s Göt-
he ver-
3. Juni
er 1937
eit auf

Der Bischofspalast scheut den Gerichtssaal

Der Oberstaatsanwalt von Trier aber besteht auf vollster Klarheit / Der Schmutzprozeß gegen Pfarrer Bauer enthüllt immer neue Scheußlichkeiten

Trier, 11. Mai

Im Prozeß gegen den Pfarrer Bauer erklärte der von der bischöflichen Behörde bestellte Verteidiger zu Beginn der Verhandlung am Dienstag, er müsse sich dagegen wenden, daß während der weiteren Verhandlung die bischöfliche Behörde noch weiter in den Fall einbezogen und die Beweisaufnahme in dieser Hinsicht noch erweitert werde.

Der Oberstaatsanwalt bemerke hierzu, aus den Worten des Verteidigers Dr. Venz sei zu entnehmen, daß er seine Rolle erweitert habe und nicht nur Verteidiger des Angeklagten Bauer, sondern auch der bischöflichen Behörde geworden sei. Die Staatsanwaltschaft müsse entschieden verlangen, daß die Beweisaufnahme in der bezeichneten Richtung nicht nur nicht eingestellt, sondern aufrechterhalten werde. Nach dem Ergebnis der bisherigen Beweisaufnahme hätte nämlich der Angeklagte sein verbrecherisches Treiben nicht auf die Dauer fortsetzen können, wenn die bischöfliche Behörde energisch durchgegriffen hätte. Obwohl er selbst gebeten habe, ihn nicht mehr auf eine Pfarrstelle zu sehen, habe seine vorgesehene kirchliche Stelle ihn erneut als Pfarrer beschäftigt.

Der Bischof nochmals als Zeuge?

Die Staatsanwaltschaft beantragte darauf, am Mittwoch nach Pfingsten nochmals den Bischof von Trier, Dr. Bornwasser als Zeugen zu laden.

Für den Ausgang der Verhandlungen sei es von grundsätzlicher Bedeutung, ob der Bischof gewillt sei, als er von Laubach aus in Exerziten zur Besserung geschickt wurde.

Auch sei es notwendig, die Widersprüche zwischen den Ausführungen des Angeklagten Bauer und denen des Bischofs von Trier, die letzterer unter Eid gemacht habe, zu klären. Bauer habe ja ganz konkret angegeben, daß er

vor Eintritt seiner Pfarrstelle in Laubach und ferner, als ihn der Bischof wegen der in Weidungen vorgekommenen sittlichen Verfehlungen kommen ließ, vom Bischof persönlich angehört worden sei, bevor er von diesem in Exerziten geschickt worden sei.

Wie der Pfarrer sich veründigte

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen treten die unglücklichen Opfer des angeklagten Pfarrers Bauer auf.

Ziel erklährt vornimmt man immer wieder die grauenvollsten Einzelheiten. Mit diabolischer Verschlagenheit hat es der Angeklagte verstanden, sein geistliches Amt und das ihm entgegengebrachte gläubige Vertrauen der Dorfgemeinschaft seinen verbrecherischen Gefühlen dienbar zu machen. Eine ungeheure Erregung geht immer wieder durch das Publikum im Saal. Hier sitzen ja die Eltern, die aus dem Mund des angeklagten Pfarrers und aus den Aussagen der verführten Jungen die schändlichsten Dinge vernahmen. Erst jaghaft und unbeholfen, dann aber, als sie merkten, daß es hier gilt, der Wahrheit unbedingt die Ehre zu geben

und die Bestialitäten schonungslos aufzudecken, machen die Zeugen klar und präzise ihre Aussagen.

Bauers System bestand u. a. darin, arbeitslosen jungen Männern das Versprechen zu geben, ihnen eine Stelle in einem Kloster in Holland zu beschaffen. Er bestellte den Betroffenen dann in seine Wohnung. Hier forderte der Bistling die Jungen auf, sich zu entkleiden, da er eine „ärztliche Untersuchung“ vornehmen müsse. Die ahnungslosen Opfer blickten sich zunächst nichts Schlimmes, zumal Pfarrer Bauer darauf hinwies, er habe früher auch Medizin studiert, und auf diese Weise könnten sie die Kosten für einen Arzt sparen. Bauer ließ die Jungen sich vollkommen nackt ausziehen, nahm die verschiedensten Scheinuntersuchungen vor, bis er dann bald auf den wahren widerlichen Zweck der Szene kam. Ab dann wurden sie für gesund erklärt und sollten nach dem Kloster fahren. Diese Szenen haben sich alle in Laubach abgespielt.

Einer der Zeugen wurde, als er aus dem Kloster in Holland zurückkehrte, von Pfarrer Bauer aufgefordert, zu ihm ins Bett zu kommen.

Nach der Unzucht den Segen . . .

Auf die Frage des Vorsitzenden, wie es denn mit dem Beichten dieser Sünden gewesen sei, befaßten die Zeugen übereinstimmend, daß Pfarrer Bauer ihnen nach den Scheußlichkeiten den Segen gegeben habe. Wenn sie naher in der Kirche bei ihm gebichtet hätten, hätten sie das nicht mehr erwähnt, weil Bauer ihnen das so anempfahlen habe.

Wenn der Vorsitzende wissen will, ob die Jungen denn keine Bedenken gegen diese Schweinereien gehabt hätten, kommt von den Zeugen meist die Antwort: „Es war ja der Herr Pfarrer, der uns dazu aufforderte.“ Diese Antwort ist charakteristisch für die ganze Einstellung der Opfer, die dem Pfarrer alles taten, was er sagte.

Ein treffendes Licht auf den Angeklagten wirft auch die Aussage eines jungen Mannes aus Laubach, von dem sich der glückseligere Pfarrer unter dem Vorwand der Beichte haargenau erzählen ließ, wie es bei intimen Beziehungen zu einem Mädchen zugegangen sei. Der Zeuge bekundet, daß auch andere junge Männer des Dorfs in ähnlicher Art verführt worden seien. Ihr gelundes Gefühl hat sich jedoch bald dagegen auflehnt, so daß sich bald niemand mehr bereit fand, zur Beichte ins Pfarrhaus zu gehen.

Einige Zeugenaussagen ergaben, daß in den sonderbaren „Fortbildungskursen“ des Pfarrers überhaupt nicht ernstlich gearbeitet wurde. Dem Pfarrer war es auch da um die Befriedigung seiner Gelüste zu tun.



Zwei, die sich sehen lassen können

— sie machen eben in ihrer Kleidung einen guten Eindruck und entscheiden immer. Doch jeder wird dieses Kompliment hören, wenn er den Fachmann zu Rate zieht! Und daran zweifeln wir nicht — auch Sie werden einst auf unsere Fertigungsschwärmer!



- Herren-Gabardine-Mäntel 35.- 42.- 48.- 52.-
- Herren-Cheviot-Mäntel 33.- 42.- 48.- 58.-
- Herren-Sakko-Anzüge 38.- 48.- 56.- 65.-
- Herren-Sport-Anzüge mit 2 Hosens 33.- 42.- 49.- 56.-



Jugendverderbnis größten Stils

In Freiburg wurde ein kath. Pfarrer abgeurteilt, der sich an Schulfrauen vergangen hat

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Freiburg i. Br., 11. Mai

Die umfassende Säuberungsaktion, die seit einigen Wochen vor den deutschen Gerichtshöfen gegen Sittlichkeitsverbrecher aus katholischen Klöstern durchgeführt wird, ist nunmehr bis nach Oberbaden fortgeschritten.

Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte heute die Große Strafkammer des hiesigen Landgerichts den 53 Jahre alten katholischen Pfarrer Eduard Meyer, wohnhaft in Stadenhausen (Amt Säckingen) und tätig in Hölstein bei Lörrach, wegen Sittlichkeitsverbrechen in 24 Fällen, begangen an minderjährigen, meist unter 15 Jahren alten Schülerinnen zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 10 Monaten. 11 Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet.

Von der Anklage der Unzucht in Lateinheit mit Unterschlagung wurde der Angeklagte freigesprochen.

Unzucht in der Religionsstunde

Pfarrer Eduard Meyer war angeklagt, in der Zeit von 1927 bis Anfang Juni 1936, dem Zeitpunkt seiner Verhaftung, als katholischer Pfarrer und Religionslehrer in Hölstein und Säckingen (Amt Lörrach) sowie in Maulburg (Amt Schopfheim) und in der Fortbildungsschule in Hölstein in vierzig Fällen an minderjährigen Schülerinnen, die zum Teil auch seinen Christenlehre-Unterricht besuchten, in dem von ihm erteilten Religionsunterricht unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben.

In der Voruntersuchung hat der Beurteilte zugegeben, in mehr als 100 Fällen sich strafbar gemacht zu haben. Diese Zahl reduzierte er später auf 75 und dann auf 40 Fälle.

In der Verhandlung, die am Montag und Dienstag vor dem Landgericht Freiburg stattfand, tritt der Angeklagte in den weitläufigen Fällen jede Schuld ab. Die Einvernahme der Zeugen sowie die Aussagen des Untersuchungsrichters ergaben insofern einwandfrei, daß er sich in der geschriebenen Art strafbar gemacht hat.

Gleichzeitig mit diesen Sittlichkeitsverbrechen wurde Pfarrer Meyer vorgeworfen, aus der Kasse des von ihm geleiteten St. Vincenz-Bereins in Hölstein widerrechtlich — d. h. ohne Wissen der Vorstandsmitglieder — 400 RM entnommen zu haben, um sich Mittel zur Bezahlung eines Kraftwagens zu beschaffen. Die Beweisaufnahme zu diesem Punkt der Anklage ergab, daß sich der Beurteilte tatsächlich das Geld ohne Wissen der übrigen Vorstandsmitglieder angeeignet hat, daß ihm jedoch der Betrag nach Rücksprache mit den Vorstandsmitgliedern zweifellos als Darlehen überlassen worden wäre.

Der Strafantrag des Staatsanwalts lautete wegen Sittlichkeitsverbrechen in 37 Fällen unter Ablehnung mildernder Umstände auf eine Zuchthausstrafe von insgesamt vier Jahren. Weiter wurde beantragt, dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von sechs Jahren abzuerkennen, weil sein die Klage meinheit schädigendes Verhalten bewiesen habe, daß er außerhalb der Volksgemeinschaft stehe. Die Untersuchungshaft sollte teilweise auf das Strafmaß angerechnet werden, da sie sich ohne Verschulden des Angeklagten in die Länge gezogen habe.

Arbeit am Strafgesetzbuch

In der geistigen Sitzung des Reichskabinetts Berlin, 11. Mai.

Das Reichskabinett setzte in seiner heutigen Sitzung die Beratungen über den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches fort.

Angenommen wurde ferner ein Gesetz über das Wah., das Ausländerpolizei- und das Meldewesen sowie über das Ausweiswesen. Durch dieses Gesetz soll eine klare und einwandfreie Rechtsgrundlage geschaffen werden für Neuzugewandene, die dem Gedanken der Einheit des Reiches Rechnung tragen und alle Belange berücksichtigen, die sich vom Standpunkt der Innern und Äußeren Sicherheit des Reiches ergeben.

Tschechische Befestigungen eingestürzt

Vier Tote bei einem Unglück an den Preßburger Brückenköpfen

Dresden, 12. Mai. (Eig. Dienst.)

Ein schweres Unglück hat sich, wie der „Freiheitstempel“ erfährt, bei den fieberhaften Arbeiten der tschechischen Militärbehörde an der Befestigung der österreichischen Grenze ereignet. Infolge Verwendung von schlechtem Baumaterial, überhasteter Arbeitsweise und Ausschluß wirklich geschulter Kräfte stürzte ein Teil der bisher fertiggestellten Befestigungsanlagen an den Preßburger Brückenköpfen ein. Vier Personen wurden dabei getötet und weitere 12 Arbeiter schwer verletzt.

für den Tod einer Duisburger Volksgenossin geworden ist, habe ich mich veranlaßt gesehen, die sofortige Schließung des Krankenhauses anzuordnen.

Am Interesse der Allgemeinheit kann eine weitere Behandlung von Kranken im St. Vincenz-Krankenhaus nicht mehr zugelassen werden. Für die anderweitige Krankenhausmäßige Verlegung der zurzeit im St. Vincenz-Krankenhaus untergebrachten Kranken ist Sorge getragen.

Die Umlegung erfolgt unter ärztlicher Aufsicht. Auf Schwerkranken und Transportunfähige wird jede Rücksicht genommen. Sie können an Ort und Stelle verbleiben.

Kapitän Preuß ist jetzt außer Gefahr

Weitere Krankenhausberichte

Reunort, 11. Mai.

Ueber den Zustand einiger verletzter Jagdflüge und Besatzungsmitglieder des „Hindenburg“ melden die letzten Krankenhausberichte, daß Kapitän Preuß, der Erste Offizier Kommando, die Besatzungsmitglieder Deutsche, Schönderr, Fischer und Schädel sich endgültig auf dem Wege der Besserung befinden.

Ein Krankenhaus polizeilich geschlossen

Das St. Vincenz-Haus in Duisburg

Duisburg, 11. Mai.

Der Polizeipräsident teilt mit: Infolge einer grundsätzlichen Stellungnahme der Leitung des St. Vincenz-Krankenhauses, die eine sachgemäße, den medizinischen Notwendigkeiten entsprechende Beobachtung aller Krankheitsfälle nicht gewährleistet und sie in einem besonderen Fall nach ärztlichem Urteil zur Hauptursache

Dr. Frick besuchte die Nordmark

Eine kommunalwissenschaftliche Woche eröffnet Kiel, 11. Mai. (Hb-Funk.)

In der Aula der Kieler Universität wurde am gestrigen Nachmittag eine von der Verwaltungsakademie der Nordmark und dem Deutschen Gemeindeforscher Schleswig-Holstein durchgeführte kommunalwissenschaftliche Woche mit einem Vortrag des Reichsministers Dr. Frick eröffnet.

Reichsminister Dr. Frick betonte zunächst, daß er mit großer Freude dem Ruf der Nordmark, die er liebe und schon von zahlreichen Besuchen aus der Kampfszeit her kenne, gefolgt sei. Besonders anerkennende Worte widmete er den Landgewinnungsarbeiten an der Westküste Schleswig-Holsteins, die er auf seiner kurzen Fahrt in Augenschein nehmen konnte. Dann machte er grundsätzliche Ausführungen über den Anteil der Gemeinden am Ausbau des Dritten Reiches.

Telegrammwechsel Göring-Mussolini zur Jahresfeier des Imperiums

Rom, 11. Mai. (Hb-Funk.)

Anlässlich des ersten Jahrestages der Gründung des italienischen Imperiums hat Ministerpräsident Generaloberst Göring an den italienischen Regierungschef ein Telegramm gerichtet, in dem er dem Duce die besten Wünsche für die Fortsetzung seines so ruhmreich begonnenen Werkes entbietet. Ministerpräsident Mussolini hat ein Danktelegramm gesandt und die Grüße herzlich erwidert.

Sturer englischer Standpunkt

England fehte in Rom bei der Imperiumsfeier London, 11. Mai.

Von amtlicher englischer Seite wird bestritten, daß das Fernbleiben des britischen Botschafters bei den italienischen Imperiumsfeiern einem Boykott gleichzusetzen sei. Das Fernbleiben des Botschafters sei vielmehr eine Folge des englischen Standpunkts, wonach die Eroberung Äthiopiens de facto, aber nicht de jure anerkannt werden könne.

Dandalisches Reitergrab freigelegt

Das Hakenkreuz auf einem Dolch...

Glogau, 11. Mai. (Eig. Dienst.)

Arbeiter einer Sandgrube im Kreise Glogau legten gestern ein an Waffen sehr reiches und wertvolles dandalisches Reitergrab frei. Neben der Urne lag die gesamte eiserne Kriegerrüstung: ein breites Schwert, ein Dolch, eine Lanze und eine Speerspitze, der Schildbuckel, zwei Sporen sowie die Wirtelschnalle. Auf dem Dolch war ein prachtvolles Hakenkreuz eingraviert.

Grundament für alle Zukunft

Rosenberg und Dr. Ley über das Hauptschulungsamt

Bad Mergentheim, 11. Mai.

Von Samstag bis Dienstag fand in Bad Mergentheim eine von Dr. Ley einberufene Arbeitstagung des Hauptschulungsamtes der Reichsorganisationsleitung der NSDAP statt, an der sämtliche Gauschulungsleiter und die Kommandanten der drei Ordensburgen Vogelsang, Crösingen und Sonthofen teilnahmen. — Auch Frau Schost-Kint war erschienen.

In einem einstündigen Referat beschäftigte sich Reichsleiter Rosenberg mit den aktuellen Fragen des ihm vom Führer übertragenen Aufgabengebietes. Er gab eine ausführliche Wertung der deutschen Gegenwart und legte seinen Hörern die Voraussetzungen für eine Förderung der Lebenskraft des gesamten Volkes dar. Seine Ausführungen waren ein überzeugendes Manifest des geistigen Hohenrechtes der NSDAP.

Nach Alfred Rosenberg sprach Dr. Ley. Der Reichsorganisationsleiter betonte die Notwendigkeit, die Aufgaben des Hauptschulungsamtes der NSDAP in feste organisatorische Formen zu binden. „Unsere Idee müssen wir in festen Bahnen wissen, die nie mehr geändert werden können von denen, die nach

uns kommen. Der Partei und unserem Vollen müssen wir ein solches Gefüge geben, daß es als Fundament für alle künftige Arbeit der kommenden Generationen Geltung hat.“ Dr. Ley erinnerte an das Wort des Führers: „Ich bin bei euch und ihr seid bei mir.“ Die Bedeutung dieser Kraftquelle habe sich unverzüglich wieder bei der kürzlichen Kreisleitertagung auf der Ordensburg Vogelsang erwiesen, auf der der Führer zu seinen Kreisleitern gesprochen hat.

Dr. Ley vermittelte anschließend ein Bild von dem Aufbau der gesamten Schulungsarbeit, von den Adolf-Hitler-Schulen, den Ordensburgen und der Zielsetzung der unter Leitung Alfred Rosenbergs ins Leben zu rufenden Akademie. Daneben wird der Höchenschulung, den Abendkursen, der Fachschulung in den Verbänden und nicht zuletzt den Gauschulen besonderes Augenmerk gewidmet. Mit der Bitte an die Gauschulungsleiter, stets engste Fühlung zu der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu halten als dem Ausdruck des nationalsozialistischen Lebenswillens und der nationalsozialistischen Lebensfreude, schloß der Reichsorganisationsleiter seine Darlegungen.

Das erste SA-Dorf des Ostens

Stabschef Lutze ist den ersten Spatenstich

Gleiwitz, 11. Mai.

Gestern wurde hier der Bau des SA-Mitgliederdorfes Eichenkamp, der ersten SA-Dankopferiedlung des deutschen Ostens, mit dem ersten Spatenstich durch Stabschef Lutze begonnen.

In seiner Ansprache würdigte der Stabschef die kämpferische Haltung des oberschlesischen Volkes, das trotz schwerer Daseinsbedingungen sich niemals von anderen Stämmen des deutschen Volkes überlassen lasse in Liebe zu Volk und Heimat. Tief wurzeln hier im Grenzlandmenschen die Liebe zur Scholle. Daher begrüße er jeden Versuch, neuen deutschen Boden zu schaffen. Der Stabschef schilderte den opferreichen Weg der Sturmabteilungen in der Kampfszeit. Aus diesem Geist heraus habe die SA das SA-Dankopfer errichtet, das dazu diene, dem Führer mit nationalen und sozialistischen Taten zu danken. Dieses neue deutsche Dorf werde alle Bauten und Anlagen umfassen, die dem deutschen Menschen des 20. Jahrhunderts zur Erhaltung und Erträglichung von

Körper und Geist dienen müßten. Es solle eine beispielhafte nationalsozialistische Gemeinschaft werden innerhalb der Volksgemeinschaft. Dieses Dorf als erstmaliges neuartiges Werk werde Zeuge sein von dem Kampfsgeist der SA, der nur eines kenne: dienen und opfern.

Nach dem symbolischen Akt des ersten Spatenstiches erfolgte in den frühen Nachmittagsstunden in Gleiwitz der Vorbeimarsch der oberschlesischen SA vor dem Stabschef, der sich danach auf eine Grenzlandfahrt begab. Gegen Abend verließ der Stabschef wieder Oberschlesien.

Das SA-Dorf Eichenkamp ist als Muster der Siedlungsarbeit der SA gedacht. In schönster landwirtschaftlicher Lage entstehen über 300 Siedlerstellen mit je etwa 1000 Quadratmetern Landzugabe. Das Dorf wird in der Form einer altgermanischen Rundsiedlung gebaut, auf deren Marktplatz das Gemeinschaftshaus errichtet wird. Die Siedlung erhält ein Stadion, ein Schwimmbad, mehrere Schießstände und einen Festplatz für Gemeinschaftsfeiern. Die Verwendung von etwa 50 verschiedenen Haustertypen und eine vorbildliche Landschaftsgestaltung zeichnen die Anlage aus.

Erkenntnis auch in Polen

Polens Rechtsanwälte und Ärzte machen Front Warschau, 11. Mai.

Die Warschauer Tagung des Verbandes der polnischen Rechtsanwälte hat nach zweitägigen Beratungen zum Schutz der polnischen Nation und des polnischen Charakters des Rechtsanwaltsstandes Maßnahmen gefordert, um die Zahl der jüdischen Rechtsanwälte dem Hundertsatz der jüdischen Bevölkerung in Polen anzugleichen und auch für das juristische Studium entsprechende Beschränkungen an den Universitäten einzuführen. Die Mitglieder des Verbandes verpflichteten sich, keine jüdischen Referendare aufzunehmen und forderten alle polnischen Rechtsanwälte zur gleichen Haltung auf.

Bei der Jahresversammlung des polnischen Ärzteverbandes, die in Anwesenheit von etwa 250 Vertretern in Warschau stattfand, wurde gegen die Stimmen der anwesenden jüdischen Ärzte die Einführung der Arierparagrafen in die Satzung des Ärzteverbandes beschlossen.

England weist Spanier aus!

2000 Spanier müssen Gibraltar verlassen

London, 11. Mai. (Eig. Bericht.)

Nach einer Meldung des „Daily Herald“ wurde gestern etwa 2000 sich in Gibraltar aufhaltenden Spaniern von den englischen Behörden die Aufenthaltserlaubnis entzogen. Diejenigen von ihnen, die Gibraltar bis Donnerstag nicht verlassen haben, werden ausgewiesen. Von dieser Maßnahme werden nicht nur zahllose bolschewistische Flüchtlinge, sondern auch viele Hunderte von Spaniern betroffen, die schon lange in Gibraltar als Kaufleute, Handwerker und Arbeiter beruflich tätig sind.

Mittelholzers tragisches Ende

Vom Steinschlag in die Tiefe geworfen

Wien, 11. Mai. (Hb-Funk.)

Die behördlichen Ermittlungen über das Bergungsluft, dem der berühmte schweizerische Pilot Walter Mittelholzer zum Opfer gefallen ist, lassen folgenden Vorgang vermuten:

Am 6. Mai senkte er rechts am Matterhorn die Seilbahn vorwärts; nach ihm Frau Liselott Kastner und als dritter Walter Mittelholzer. Uli Sill muß offenbar gerade dabei gewesen sein, einen Mauerhaken einzuschlagen, als eine Steinlawine niederging, die ihn von dem Felsen schleuderte. Im Fallen hat er seine Begleiterin mitgerissen und Mittelholzer konnte den Sturz nicht mehr richtig abfangen. Das Seil riß zwischen ihm und Frau Kastner und durch den Ruck hat er offenbar soweit das Gleichgewicht verloren, daß er auch in die Tiefe stürzte. Uli Sill hatte bei seiner Auffindung noch Mauerhaken und Hammer in den verkrampften Händen.



Der Reichtum an Aroma, den die Sonne in Mazedonien der Tabakpflanze beschert hat, kann nicht mehr verloren gehen. Denn die TROPEN-Packung von HAUS NEUERBURG hält die OVERSTOLZ frisch und bewahrt ihren Duft, bis Sie eigenhändig den Verschluss-Streifen lösen. Im Rauch dieser bewährten Zigarette genießen Sie nun erst vollkommen die Sonne aus Mazedonien. OVERSTOLZ 4 1/2 PFENNIG OHNE MUNDSTÜCK Haus Neuerburg

Das Theatermuseum Mannheim / Von Dr. Gustav Jacob

Wenn die Stadt Mannheim sich anschaut, von nun an alljährlich Maifestspiele des Nationaltheaters durchzuführen, so verpflichtet hierzu in besonderem die große Vergangenheit dieser Schaubühne.

Dies ist der tiefere Sinn gewesen, als man im vergangenen Jahre in der ehemaligen Reichsbilla, L. A. W., ein Theatermuseum der Stadt Mannheim ausgebaut hat.

Während die französischen Revolutionskriege die Welt erzittern ließen, sind manchmal die politischen Grenzen der alten Kurpfalz verlagert worden.

Der so aufmerksamste Blick die Räume des Theatermuseums durchwandert, wird nachdrücklich das Werden des Mannheimer Nationaltheaters aufgezeigt finden, von den ersten Vorbereitungen, die in der Entwicklung von der italienischen zur deutschen Oper, der Wirksamkeit der berühmten Mannheimer Komponistenschule und dem Umbruch von der französischen Komödie zum deutschen Theater zu finden sind.

ler, Dalberg und Jffland. Jeder dieser Mänter enthält besondere Kostbarkeiten. Im Schillerzimmer gewahrt man die seltenen ersten Bühnenausgaben, das zweibändige handgeschriebene Soufflierbuch der lebhaftigen Mannheimer Bühnenbearbeitung, die erste Bühnendekoration, die ersten Theaterzettel, Schillerbriefe und vieles andere, was sich auf den Mannheimer Aufenthalt des großen Dichters und bedeutenden Vorkämpfers zur nationalen Wiedergeburt unseres Volkes bezieht.

Nicht allein zur klassischen Zeit, da Mannheim mit seinen schöpferischen Persönlichkeiten und seinem weltberühmten Erbeher als auswählteste Stadt galt, der es beschieden ward, einen neuen künstlerischen Frühling in Deutschland zu erwecken, auch im vorigen Jahrhundert hat es ein glückliches Zusammentreffen von bedeutenden Männern und geistiger Bewusstheit vermocht, das Mannheimer Nationaltheater auf ansehnlicher Höhe zu halten.

Die Kunst auf der Reichsausstellung

Nicht nur nach der politischen und wirtschaftlichen Seite hin gewahrt die Reichsausstellung, die mit vier Jahre Zeit einen Ueberblick über das unter der Führung Adolf Hitlers erreichte, sondern auch nach der künstlerischen Seite hin.

Als Beispiele neuen deutschen Bauhilds waren diese große Hochbauten zu nennen, die während der letzten vier Jahre entstanden sind. Einige der politischen Erbauungsstätten der Nation stellen sich dem Besucher in Modellen der Schulmädchenschule der NSDAP und in dem Neubau-Werk der NS-Führerschule Bad Nauheim dar.

Carl Maria von Weber, Richard Wagner, Albert Lortzing, Hermann Göb und Hugo Wolf nicht weniger bedeutungsvoll gewesen. Dem Wirken dieser Meister in unserer Stadt sind gleichfalls viele Erinnerungen im Theatermuseum gewidmet, seien es Bildnisse, Briefe, Manuskripte, Trude oder Musikinstrumente.

Ein neuzeitliches Theatermuseum, das mehr sein will, als nur eine Anstalt, eine archaische Kuriositäten, muß in seiner Anordnung auf die Wirkung für die Besucher besonders bedacht sein.

von verdeutlicht. In einem gewirrten Sonnen- und Luftlocher Höhe konnten in 1552 Wohnungen rund 95 v. d. aber Röhren der früher weber Fenster nach Entlastung. Heute hat in der Braunschweiger Altstadt, jedes Haus seinen eigenen Hof und seine eigene Wasserzelle, Treppenhäuser und Röhren sind hoch und luftig.

Von großer kultureller Bedeutung ist auch die Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die in der Ausstellung ihre vielseitigen Leistungen zur Schau stellt.

In dem Raum der Reichskulturkammer steht ein großes Leuchtmittel, das die umfangreiche Arbeit der deutschen Bühnen veranschaulicht. Auf allen Seiten, vom Konzertsaal bis zur Bühne, vom Filmatelier über den Sendesaal bis zur Zeitung ist der Weg wieder freigelegt für dieses Schöpferium und verantwortungsbewusste Weltanschauung.

Ausbau des Reichsdenkmals Lauenberg. Die Aus- und Umgestaltungsarbeiten am Reichsdenkmal Lauenberg sind jetzt in vollem Umfang wieder aufgenommen worden, und zwar sind gegenwärtig mit diesen Arbeiten insgesamt 200 Arbeiter und Arbeiter beschäftigt.

möglich zu gestalten. Die Anforderungen der Gegenwart sind auch für ein historisches Museum nicht zu umgehen. Neben geschichtlichen Ausstellungen wie: Albert Lortzing in Mannheim war im vergangenen Jahre eine Sonderveranstaltung dem Thema „Die neue deutsche Oper“ gewidmet.

Die Leitung des Theatermuseums wird bemüht sein durch ständige und wechselnde Darstellungen die beiden wichtigsten Faktoren des Theaterlebens, die Meister der Bühne und das Publikum zusammenzuführen.

120 Meistergeigen in Cremona

Am 16. Mai wird anlässlich des 200. Todestages des berühmten Geigenbauers Stradivari in Cremona eine Streichinstrumentenausstellung eröffnet werden, die in ihrer Art die bisher größte der Welt sein wird.

DAUERWELLEN-REINARDT

berühmte Paganini-Geige, die sich im Besitz der Stadt Genua befindet, sowie das Instrument des berühmten Geigers und Geigenkomponisten Giuseppe Tartini, der auf ihm seine „Teufels-triller-Sonate“ komponiert hat.

4000 Germanengräber in der Ostmark gefunden. Nach der Ausgrabung der 2000-jährigen germanischen Halle bei Schneidemühl werden zahlreiche prähistorische Funde aus allen Teilen der Grenzmark Posen-Westpreußen gemeldet.

Im Frühling deckt sich alles um die Liebe

12. Fortsetzung
„Warum wollten Sie der Signora eine Freude bereiten?“
Keine Antwort.
„Sind Sie etwa trotz Ihres Alters verliebt in die Signora?“
„Nein!“
„Schauen Sie mal die Signora an!“
„Nein ich schaue sie nicht mehr an!“
„Warum nicht?“
„Angeberinnen verachtet man und — sieht lieber dem Bösen selber ins Gesicht als — so einer!“
„Ich habe ihn nicht angesehen, Signore! Es tut mir leid, daß alles so weit gekommen ist... Ich wollte durchaus die Behörde aus dem Spiel lassen.“
„Sie haben doch selber um Schutz der Behörde gebeten. Nicht wahr, Carabinieri?“
„Nawohl.“
„Ach was vielleicht etwas übertrieben. Ich muß jetzt aber arbeiten, daß mit Herr Bacigalupo eigentlich nie etwas Böses getan hat und bitte um seine Freilassung.“
„Dat er sie nie berührt?“
„Nein, um Gottes willen!“
„Wie mit unheimlichen Anträgen belästigt?“
„Nein, nie!“
„Also hat er eine strafbare Handlung eigentlich nicht begangen?“
„Nein, Signore!“
Der Fall ist nicht erledigt
Schön! Also Vittorio Bacigalupo, Sie werden hiermit von der Behörde ernstlich verwarnet und werden aufgefordert, in Zukunft der Signora Canepa strikte aus dem Wege zu gehen! Sie dürfen weder ihre Wohnung betreten noch

blieb — trotz allem — hätte Bacigalupo auch vor der Behörde nicht abgestritten.

Aber ich liebe sie nicht mehr! versicherte er sich immer wieder — ich liebe sie nicht mehr, denn sie ist schlecht. Ich bin zwar auch nicht viel besser... Ich bin ein geschickterer Seemann, aber ich bin wenigstens keine Denunziantennatur.

Denn der Fall liegt jetzt doch so, daß ich eher Schutz brauche vor ihr — als sie vor mir.

Aber — ich werde mich schon zu bewahren wissen. Ich werde ganz planmäßig nur dort mich aufhalten, wo sie mir nicht gefährlich werden kann!

Das gelang ihm nun auch eine ganze Zeitlang.

Der sicherste Aufenthalt war das Meer, wie gesagt. An zweiter Stelle kam das Meer in Betracht.

Entweder fuhr er in eigener Person hinaus im Boot... nicht weit und nicht etwa, um zu fischen... sondern nur so weit, daß man ungeschützt in den Abgrund stürzen konnte, — oder er fand am Ral, sah den großen Dampfern nach, die rechts nach Spanien, Gibraltar, Amerika gingen, links nach Vifa, Neapel, Neapel, — reiste in Gedanken mit, — landete an fremden Riffe, wo er zwar kein Glückseligen mehr traf und keine schönen Intendantinnen, aber bestimmt auch keine Denunziantin, — und war ganz beglückt, sich plötzlich wieder in Genua zu finden.

Genua das Raum genug für jemand, der einfach bleiben muß.

Man braucht nicht gerade die Altstadt zu durchqueren!

Über er konnte ja vor dem Palazzo Ducale stehen und die Tauben füttern, — er konnte durch die vornehmen Villenviertel wandern an den Palästen vorbei — oder über die Berg um die ganze Stadt herum — oder bis zum Friedhof, wo alle Schönheit, auch die weibliche, nur aus ungefählichem Marmor bestand.

Wertwärtigerweise ging er niemals mehr nach Westen in die Gegend seiner Kindheit.

Er hatte unendlich wohl den Wunsch, nicht mehr wie an jenem Abend mit Gaetano zusammenzutreffen.

Zwar konnte er dem nichts vorwerfen, mochte ihn jetzt aber nicht wiedersehen, ermeckte, weil Gaetano jung war oder im Einverständnis mit — einer Giuseppina lebte.

Er tat also alles Menschensmögliche, die Zeit hinzubringen, ohne — wie er versprochen — einen anderen zu beschäftigen, er dachte, seit er auf freiem Fuß sich befand, noch keinen Schritt unternommen, um Giuseppina zu treffen, — da es auch nur, um sich an ihr zu rächen, — da geschah das Unerwartete, daß sie zu ihm kam. Und zwar gerade, als er sich am sichersten wählte: auf seinem Bett.

Das war nun nicht so, daß sie wie irgend jemand an die Tür geklopft hätte und herein gekommen wäre und selber um Entschuldigung wußte? — nicht so: Sie es erlaubt, einzutreten? — Bitte machen Sie sich bequem, Signora! — sondern:

Sie kam, ohne zu klopfen, ohne zu fragen, ohne von jemand anderem als ihm bemerkt zu werden; sie kam heimlich und abgemessen; sie kam mit Schönheit und Färllichkeit; sie kam lächelnd und weinend — und sie kam vor allem, um zu beweißen, daß sie nicht schlecht war; sie kam, ihn umzustimmen, ihn zu heilen von Hoff, Mut und Verachtung; sie kam, um ihn wieder ans Leben alauben zu machen und an die Liebe...

Sie kam zu ihm im Traum.

Bacigalupo glaubte der Traumverführung. Er nahm nicht nur ihre Entschuldigungen entgegen, sondern bat selber um Entschuldigung; er sie so vernachlässigt habe in letzter Zeit. Es kam zu einer nicht nur förmlichen, sondern sehr herzlichen Verständigung, bei der keine Behörde etwas dreinsprechen durfte, denn Bacigalupo stand ja nicht vor den Schranken der Gerechtigkeit, sondern lag in seinem Bett...

Fortsetzung folgt.

Kampf den Motten!

Jetzt ist es allerhöchste Zeit, daß man den Kampf gegen die Motten, diese lästigen Zerstörer so vieler kostbarer Sachen, aufnimmt. Wenn wir aus dem Kleiderkranz einen der winzigen Mottenspäher herauslatern sehen, dann können wir leider als feststehend annehmen, daß die Larve, aus der er entstanden ist, durch Zerfressen von Wollstoffen, Pelzen oder Federn bereits Schaden angerichtet hat. Mit den Motten ist es wie mit dem Glüd: Man renkt sich die Arme aus, um es zu erblicken, oder der Versuch gelingt meistens daneben. Die alten Sachen sterben, aber die Motte ist nicht tot zu kriegen. Der Hauptkampf gegen sie muß in den Monaten April bis Juni und August bis September vorgenommen werden. Genau so wie Matten und Käufe unabsehbaren Schaden an Sachwerten anrichten, so zerfressen die Motten alljährlich Riesensummen. Die bekanntesten Mittel gegen Motten sind Naphthalin und frisches Zeitungspapier, in das man die Garbrobe einwickelt. Tödlich wirken auf die Larven auch Essig, Salmiakgeist- und Schwefelkohlenstoffdämpfe. Den Geruch von blühendem Hanf können die Motten ebenfalls nicht vertragen. Man sammelt ihn im Juni, trocknet ihn schnell und bringt ihn in Anzüge, Kleider, Pelzstücke, Polstermöbel usw. Um die Motten aus Polstermöbeln zu entfernen, tut man gut, sie auszuschießen. Die Couch stellt man zweckmäßig auf Stühle und darunter ein Gefäß mit Koblen, auf welche man Schwefel streut. Türen und Fenster schließt man und entfernt sich, sobald die Dämpfe aufsteigen, da diese für den Menschen schädlich sind.

Zeigen sich in einem Schrank oder in einer Kommode diese Schädlinge, dann muß das ganze Möbelstück vollständig ausgeräumt werden. Die darin befindlichen Sachen werden geklopft, einige Stunden dem prallen Sonnenlicht ausgesetzt und dann heftig abgebürstet. Zum Einmotten der Winterkleidung eignen sich die heute meist aus kräftigem Papier hergestellten, überall käuflichen Mottensäcke oder eine wirklich dicht schließende Mottentüte, die aus Holz, Wachs oder Pappe bestehen kann. Ein ausgezeichnetes Bekämpfungsmittel ist schließlich noch Lavendelblüte. Man lege kleine Beutel mit der wohlriechenden getrockneten Blüte in die Schränke, zwischen die Polstermöbel usw. Dann werden die Schädlinge in Scharen die Flucht ergreifen. Kampf den Motten! Das muß jetzt in jedem Haushalt die Parole sein. P. H.

An Pfingsten beginnen die Rheinfahrten

Der Sommerfahrplan tritt in Kraft / Gute Verbindungen und reiche Auswahl an Tages- und Halbtagsfahrten

Am Pfingstsonntag tritt in den Personen-Rheinfahrten der Sommerfahrplan in vollem Umfange in Kraft. Damit werden wieder umfangreiche Ausflugs- und Erholungsmöglichkeiten geschaffen, die sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit erfreuen. In Mannheim-Ludwigshafen wird wieder das Groß-Motorschiff „Beethoven“ stationiert, das vielen Freunden des Rheins von den vergangenen Jahren her ein liebgewordener Vertrauter geworden ist und das nun am Sonntagfrüh vom Mittelrhein kommend in Mannheim eintrifft, um hier die regelmäßigen Sommerfahrten aufzunehmen.

Erstmals ist für den Oberrhein ein weiterer Personendampfer für Ausflugsfahrten bereitgestellt worden, so daß ein langgehegter Wunsch in Erfüllung gehen konnte: In Karlsruhe erhält ein Motorschiff seinen Liegeplatz, um von dort aus ebenfalls regelmäßige Ausflugsfahrten durchzuführen. Bei dem für Karlsruhe bestimmten Schiff handelt es sich um das Motorschiff „Viktor von Scheffel“, das etwas kleiner als unsere „Beethoven“ ist. Mit dem „Viktor von Scheffel“ können die Karlsruher nicht nur regelmäßige Ausflugsfahrten unternehmen, sondern auch in Kurzfahrten nach Germersheim und Speyer gelangen. An den Diensttagen besteht sogar direkte Verbindung nach Mannheim, wobei es den Karlsruhern allerdings an Rückfahrmöglichkeit mit dem Schiff mangelt. Umgekehrt können jeweils an Diensttagen die Mannheimer nach Karlsruhe mit dem Schiff fahren, in Karlsruhe einen fünfstündigen Aufenthalt einlegen und mit dem gleichen Dampfer am Nachmittag wieder nach Mannheim zurückkehren. Die Fahrt von Mannheim-Ludwigshafen nach Karlsruhe und zurück kostet nur RM 2.10. Dafür verbringt man nahezu neun Stunden auf dem Schiff, das dabei ständig durch die herrliche Niedlandchaft des Oberrheins fährt.

Sonderfahrplan für die Pfingsttage

Es ist selbstverständlich, daß für die Pfingstfeiertage umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden sind, und daß weitere Fahrgelegen-

heiten auf den Rheindampferstrecken bestehen. Für die Reisewilligen aus unserer Gegend dürfte interessieren, daß gerade die für verschiedene Mittelrheinstationen ausgegebenen kombinierten Fahrkarten für die wahlweise Benützung von Schiff oder Bahn, über die Pfingstfeiertage viele Reiseumöglichkeiten zulassen.

Es dürfte bekannt sein, daß bei Benützung des jeden Sonntag um 7 Uhr ab Mannheim-Ludwigshafen verkehrenden Schiffes eine Rheinreise bis Koblenz ausgeführt werden kann und nach einem mehrstündigen Aufenthalt in Koblenz die Rückfahrt mit einem Fahrplanmäßigen Zuge so frühzeitig erfolgt, daß man vor Mitternacht wieder zu Hause ist. An den Pfingstfeiertagen kann der Aufenthalt im Rheintal beliebig ausgedehnt werden, wobei es beachten ist, daß auf der Bahnfahrt eine einmalige Fahrtunterbrechung gestattet ist. Wer also auf der Hinfahrt vom Schiff aus ein hotelisches Plätzchen entdeckt, kann später aussteigen, mit seiner Fahrkarte ohne weiteres an das Ziel seiner Wünsche gelangen und sich bis zum Ablauf seiner Freizeit niederlassen. Nicht übersehen werden darf, daß auch die kombinierten Fahrkarten über Pfingsten

die gleiche Gültigkeitsdauer wie die Festtagsrückfahrkarten der Reichsbahn haben.

In der Erwartung, daß ein herrliches Wetter an den Pfingsttagen ein starkes Bedürfnis für eine Rheinfahrt aufkommen läßt, wurden auch bei den Lokalfahrten von Mannheim-Ludwigshafen aus Sonderfahrten eingelegt. So kann man an beiden Feiertagen eine Vormittagsfahrt nach Speyer unternehmen. Man fährt um 8.30 Uhr in Mannheim-Ludwigshafen ab und ist um 12.00 Uhr wieder zu Hause. Anschließend fährt das MS „Beethoven“ gleich nach Worms, um von dort sofort wieder zurückzukehren und um 14.25 Uhr die Kurzfahrt nach Speyer-Germersheim anzutreten, von der um 19.45 Uhr die Rückkunft erfolgt. Die um 12.00 Uhr nach Worms gebrachten Fahrgäste werden dort um 20.40 Uhr abgeholt und sind um 22.00 Uhr wieder in Mannheim.

Die Vormittagsfahrt an beiden Pfingstfeiertagen nach Speyer wird zweifellos von den Paddlern sehr begrüßt werden, die hier eine günstige Gelegenheit haben, ihre Boote stromaufwärts bringen zu lassen und von dort eine Stromfahrt oder ein gemächliches Wasserbummeln durch die Mittelrheinarme anzutreten.

Mannheim im Mittelpunkt der Werbung

Es würde hier zu weit führen, auf Einzelheiten des Fahrplanes einzugehen, der den Verkehrsbedürfnissen entsprechend zusammengestellt wurde und der in seiner Vielseitigkeit wieder Abendsfahrten, billige Tagesfahrten, Ausflugsfahrten und derlei Dinge bringt. In dem für den Oberrhein gedruckt gedruckten Fahrplan der Rhein-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt ist alles übersichtlich zusammengestellt. Wie sehr sich die Rheinfahrten steigender Beliebtheit erfreuen, geht daraus hervor, daß in Karlsruhe die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bereits für bestimmte Kurzfahrten eine Anzahl Plätze regelmäßig fest belegt hat, und daß daher für einzelne Fahrten ab Karlsruhe nur in beschränktem Umfange Fahrpläne ausgegeben werden können.

Erfreulich ist auch die Gemeinschaftswerbung, für die Mannheim der Mittelpunkt ist. So haben die Sonderfahrkarten eine gute Einführung gefunden, die in Heidelberg, Speyer und Worms ausgegeben werden. Wer in Heidelberg eine solche Karte löst, kann mit dieser die OEG bis Mannheim-Schloß benützen und anschließend eine Dampferfahrt nach Speyer oder Worms ausführen. Umgekehrt können die Wormser und Speyerer mit diesen Sonderfahrkarten mit dem Schiff bis Mannheim fahren, die OEG nach Heidelberg benützen und auf dem gleichen Weg wieder nach Hause gelangen.

Steigerung des Verkehrs

Eine wahlweise Benützung von Schiff oder Bahn, wie es von Mannheim-Ludwigshafen aus in den Rheingau möglich ist, brachte durch diese gute Lösung der Anschlußfrage eine wesentliche Steigerung des Verkehrs und es ist zu erwarten, daß dieser Verkehr noch eine weitere Zunahme erfährt. Leider fehlt es bis jetzt noch an den entsprechenden Gegenverbindungen, so daß wohl aus unserer Gegend mit Rheinfahrten die Volksgenossen an den Mittelrhein gebracht werden, während umgekehrt die Möglichkeit zu Gegenbefahren fehlt. Diese Gegenverbindung ist aber ohne weiteres in der gleichen Art lösbar, wie bei den Fahrten zum Rheingau. Beim Einsteigen eines Schiffes in den Fahrplan könnte man zum Bei-

spiel von Wiesbaden-Biebrich aus in fünf Stunden Bergfahrt in Mannheim sein, dann nahezu sechs Stunden Zeit haben, um Mannheim, Heidelberg oder sonstige Schönheiten unseres Gebietes kennen zu lernen und in 3 1/2-stündiger Talfahrt wieder man wieder zu Hause. Auf diesem Gebiete liegen sich sicherlich noch manche Verkehrsbeziehungen anbahnen und wir wollen nur hoffen, daß dies gelingt und möglichst viele Volksgenossen einmal kennen lernen wie schön es auch am Oberrhein ist, dessen Reize noch viel zu wenig bekannt sind. —h—

Grundsätzlich nur deutsche Vornamen

Der Reichs- und preussische Innenminister führt in einem Erlaß aus, daß die Kinder deutscher Volksgenossen grundsätzlich nur deutsche Vornamen erhalten sollen. Zu den deutschen Vornamen könnten aber einerseits nicht alle nordischen Vornamen gerechnet werden. Soweit es sich dabei um nicht-deutsche Vornamen handle, wie Björn, Knut, Sven usw. seien sie nicht erwünschter als andere ausländische Vornamen. Andererseits könnten die seit Jahrhunderten in Deutschland angewandten Vornamen ursprünglich ausländischer Herkunft, die im Volksbewußtsein nicht mehr als fremde Vornamen angesehen würden, sondern völlig eingedeutscht seien, wie

Auch die Messe ist jetzt zu Ende

Das unbeständige Wetter ließ kein richtiges Leben und Treiben aufkommen

Noch einmal herrschte am Dienstagabend auf dem Wehplatz, auf der Verkaufsmesse am Adolph-Hütter-Platz und bei den „Kasden“ auf dem Marktplatz ein richtiger Wehbetrieb. Noch einmal wurden bis zur Feierabendstunde auf dem Wehplatz die Orchesters und die anderen Spielwerke. Aber man merkte doch, daß der letzte Wehstag gekommen war, denn vielfach erkannte man deutlich die ersten Vorbereitungen zum Abbruch der Messe. Ueberflüssiger Bierat und alle nicht mehr für den Wehbetrieb unbedingten nötigen Dinge waren schon entfernt worden und als die letzten Messebesucher noch auf dem Wehplatz weilten, setzte schon ein eifriges Abbrechen ein. Die meisten Schausteller bedachten sich, möglichst rasch an ihren nächsten Platz zu kommen, um dort rechtzeitig mit dem Wiederaufbau fertig zu sein. So zerstreute sich in wenigen Stunden die Mannheimer Messe in alle Winde. — Ein Teil der Schausteller zog nach Heidelberg über, andere sind auf der Freiburger Messe wieder anzutreffen und wieder andere besuchen die Pfingstmessen in Schwedingen und in anderen Städten.

Mit dem Ergebnis der Raimesse sind die Wehleute nicht so recht zufrieden, denn das Wetter machte ihnen einen Strich durch viele schöne Hoffnungen. Man ist sich darüber einig, daß die Raimesse so gut wie noch selten geworden wäre, wenn man das Wetter der ersten Raimtage behalten hätte. Der Kustat, der erste Raimontag und der Raimartmontag, liefen sich sehr gut an, während der Raimartdienstag durch das Gewitter sein Leben aufkommen ließ. Dabei drang sonst während der Raimesse der Raimartdienstag die Haupterinnern! Auch mit dem Himmelsfahrstag war man recht zufrieden, doch liehen sich die Abgänger durch den Regen beeinflussten schlechten Tage gleich so schlecht an, daß die wenigen guten Tage den Ausgleich nicht mehr schaffen konnten. Teilweise hatten die Wehleute Wiedereinnahmen gegenüber der vorjährigen Raimesse bis zu einem Viertel und bis zu einem Drittel. Man gibt einzig und allein dem Wetter die Schuld, denn eindeutig konnte festgestellt werden, daß das Interesse der Mannheimer für die Messe nicht abgenommen, sondern zugenommen hat.



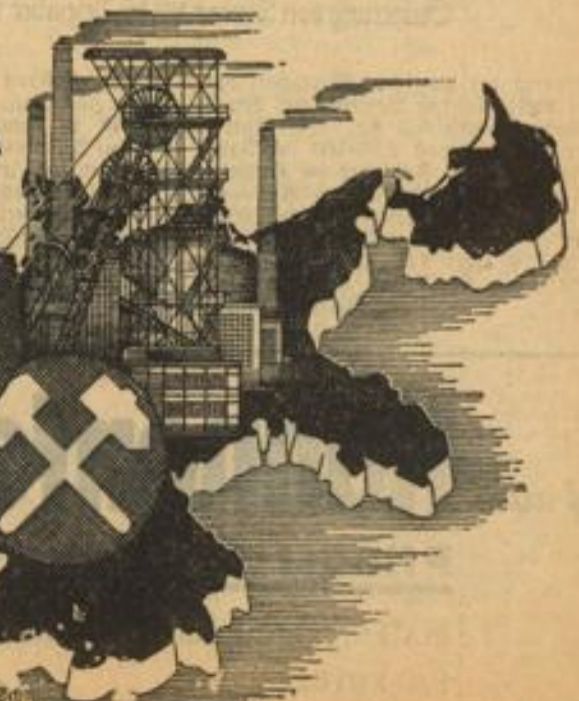
Hans, Johann, Peter, Julius, Elisabeth, Maria usw. unbedenklich weiter Verwendung finden. Der Minister erklärt, daß es der Förderung des Sippegedankens diene, wenn bei der Auswahl der Vornamen auf in der Sippe früher verwendete Vornamen zurückgegriffen werde. Dies würden nicht selten solche eingedeutschten Vornamen sein, nicht selten aber auch Vornamen, die auch in Zukunft die Herkunft der Sippe aus einem bestimmten deutschen Landesteil erkennen ließen, z. B. Dietl, Weinert, Lhwe usw.



An den blau-weißen Aral-Tankstellen erhalten Sie auch

BEVAULIN

Benzin aus deutscher Kohle



Letzte badische Meldungen

110 000 Mark für HS-Heime

* Karlsruhe, 11. Mai. Ministerpräsident Finanz- und Wirtschaftsminister Walter Adler hat im Einvernehmen mit dem Minister des Kultus und Unterrichts für die Heimbeschaffung der badischen Hitlerjugend für dieses Jahr den Betrag von 110 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Sehn Jahre Heidelberger Singschule

Heidelberg, 11. Mai. Die Singschule Heidelberg feiert — vom 3. bis 5. Juli — ihr zehnjähriges Bestehen mit einem Konzert als Schlußfesten sämtlicher Kurse, einer Sereenaden- und Kantatenumfist im Garten des Kurpfälzischen Museums und einem Kantatenaufführung mit Volksliederfesten im Hof des Heidelberger Schlosses.

Sprung aus dem Fenster

* Tiengen am Oberrhein, 11. Mai. Aus dem Fenster eines Tiengener Hotels sprang am Montagfrüh gegen 4 Uhr ein junger Mann auf die Straße und blieb schwerverletzt liegen.

Badenweiler — ein Spiegel des Reiches

Gauleiter und Reichsstatthalter Wagner besichtigt die Bebauungspläne

* Badenweiler, 11. Mai. Im Rahmen seiner Besichtigungsreise durch Baden hat Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner Montagmorgens dem Kurort Badenweiler einen Besuch ab, um sich über die Bebauungspläne unterrichten zu lassen.

Kurdirektor und Bürgermeister Pa. Henne begrüßte den Gauleiter. In einem großangelegten Referat berichtete er dann über die Geschichte und den Aufschwung des weltbekannten Heilbades und wies besonders auf die starke Entwicklung des Fremdenverkehrs im letzten Jahrzehnt hin.

Der Kurdirektor berichtete dann über die bedeutenden Anlagen der letzten Jahre. Es seien entstanden: erstens durch die staatliche Badenverwaltung der Erweiterungsbau des Kurparkes, zweitens der Bau eines großen Sportplatzes im Ortsteil Oberweiler, drittens sind innerhalb des Kurortes größere Arbeiten durchgeführt worden; viertens ist die Neuanlage von weiteren Tennisplätzen zu erwägen.

In gleicher Weise ist auch die private Bautätigkeit in der letzten Zeit stark angestiegen. Pa. Henne kündigte die Erstellung weiterer größerer Bauten für die Zukunft an.

Bauinspektor Pa. Wiß ergänzte die Ausführungen des Bürgermeisters nach der städtebaulichen Seite hin. Der Städtebauer Heilig (Berlin) sprach kurz über die allgemeine Entwicklung der Denkmalfrage in Bezug auf die Lage Badenweilers. Es sei bald mit der Erstellung eines Kriegerdenkmals zu rechnen, das auf dem Robert-Wagner-Platz stehen solle.

Dann nahm der Gauleiter das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen, in denen er die Aufgaben des Kurortes Badenweiler im Rahmen des Reiches herausstellte. Zunächst sprach er den Dank aus für die vorgetragenen Pläne und brachte seine volle Zustimmung zum Ausdruck. Er freute sich besonders, daß die Baupläne aus der nationalsozialistischen Gedankenwelt heraus entwickelt seien.

Die Aufgaben Badenweilers seien bereits gestellt durch das Heilbad. Dieses müsse unbedingt erhalten bleiben. Das heißt jedoch nicht, daß die Einrichtungen nicht modern ausgestattet würden. Badenweiler hat eine besonders große Bedeutung. Es ist ein Spiegel des Reiches dem Auslande gegenüber. Begünstigt durch die Na-

Die Seehafen in lauter Frühlingstimmung

Die Bodenseestadt rührt sich / Gerüstet für den Fremdenverkehr (Eigener Bericht des „Hafentreibbanners“)

* Konstanz, im Mai. Bis in die ersten Aprilwochen hinein hat es geregnet, geregnet und nochmals geregnet. Flüsse und Bäche sind weit über ihre Ufer getreten und haben Biesen und Ackerland in weite Seen verwandelt. Und dann eines Tages hat laut eine Amsel gefungen: der Frühling war da und mit diesem Frühling sind die ersten Fast- und Paddelboote zu Wasser gelassen worden.

Mitte vergangenen Monats weilte Reichsstatthalter Robert Wagner im Bodenseegebiet, um sich über die Fortschritte der kommunalpolitischen Arbeit berichten zu lassen. Anlässlich einer Besprechung gab Oberbürgermeister Herzmann einen umfassenden Überblick über die kommunalpolitische Arbeit der Stadt Konstanz. Er betonte dabei besonders, daß es bei der Behandlung aller Probleme auf eine gründliche Prüfung der finanziellen Möglichkeiten ankomme, des weiteren müssen die örtlichen Besonderheiten weitgehend berücksichtigt werden, um die zielichere nationalsozialistische Aufbauarbeit einer Grenzstadt zu gewährleisten.

Der Generalbebauungsplan weist die entscheidende Linie: eine Teilung in Industriebezirk und Wohnbezirk.

Zu einem weiteren Freundentag gestaltete sich die Jungfernfahrt des Motorschiffes „Karlsruhe“, die bei herrlichem Wetter am 28. April durchgeführt worden ist. Die „Karlsruhe“ ist wohl als das modernste Schiff der Bodenseeflotte anzuspriechen. Gegen Mittag versammelten sich die vielen Gäste, die alle begierig waren, an Bord des neuen Schiffes den Bodensee zu erleben.

Erfolgreiche Hundeschau in Ladenburg

Gute Beschickung mit Hunden aller Rassen / Die Preisrichter

* Ladenburg, 11. Mai. Wenn der Verein der Hundefreunde Ladenburg trotz des kleinen Reiches seiner Mitglieder eine Schau veranstaltet, so kann man damit rechnen, daß ihr Reiz ein reger Zuspruch seitens der Freunde des Hundesports beschieden ist. So war es auch bei der am Sonntagmorgen veranstalteten Hundeschau, über die wir bereits kurz berichteten. Es waren etwa 60 Hunde aller Rassen zur Schau gestellt, durchweg gutes Material, so daß den Preisrichtern ihre Aufgabe nicht leicht gemacht war.

Als Preisrichter waren tätig: Für Deutsche Schäferhunde: Mund (Dudenhofen), Terrier-Rassen: Ehrhardt (Mannh.-Neckarau), Schnauzer, Pinscher, Hund- und Zwerghunde: Frank (Mallammer), Rotweiler, Dobermannpincher: A. Kaiser (Ludwigshafen a. Rh.).

Deutsche Schäferhunde. Als beste Hunde dieser Rasse wurden mit Sehr gut ausgezeichnet: Altersklasse Rüden: Bero v. d. Rhein-Neckarhalle (Bel. Otto Schmidt, Mannheim); Altersklasse Hündinnen: Busch v. Salem (Bel. Otto Risch, Mannheim); Altersklasse Hündinnen: Luanda v. Lutherwald (Bel. Johann Gärtner, Ludwigshafen); Junghunde Rüden: Orest v. Forellendach (Bel. Hugo Garbi, Worms); Junghunde Hündinnen: Argo v. Englerthof (Bel. Gg. Englert, Bierheim); Jugendl.: Stern v.

Schreckliche Familientragödie

Vierköpfige Familie durch Gas vergiftet

Mai, 11. Mai. Eine furchtbare Familientragödie, welche vier Todesopfer forderte, ereignete sich in Mainz. Der 23jährige Jakob W. brachte seiner Frau mit einer Pfanne schwere Verletzungen bei, warf dann den Inhalt des Münzbehälters in die Gasuhr und öffnete sämtliche Gasahnen. Durch das austretende Gas wurde die schwerverletzte Ehefrau, der Täter selbst und die beiden drei und vier Jahre alten Kinder des Ehepaares getötet. Die Ursache dieser Tragödie dürfte in den zerrütteten Familienverhältnissen des als Säuer und Mühlengänger bekannten Mörders liegen. Schon vor drei Jahren war der Täter, der damals seine im Bett liegende Frau mit einem Messer in die Brust gestochen hatte, wegen dieser Tat zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Seller, Ogersheim, Egel v. Rheinwald-Stern Vorzüglich II (L. Ries, Speyer), Willi v. d. Holter Heide Sehr gut (Ad. Silbernagel, Friedrichsfeld). Foxterrier Drahthaar: Hutz v. Wöndelsberg Vorzüglich (Adam Heß, Mannheim), Lu v. Edelbau Sehr gut I (Frau Brabant, Mannheim), Stropf Bernhard Sehr gut (Joh. Risch, Mannheim), Ronny v. d. Wachenburg Gut II (Willi Burgmeier, Mannheim), Schott, Terrier: Bach-Treu-Barns Sehr gut I (W. Wendel, Mannh.-Käfertal), Bissi v. Manzo Sehr gut (Eise Wenz, Mannheim), Mii v. Pappenheim Sehr gut (Otto Soine, Mannheim).

Rotweiler. Sehr gut: Erich v. Hausen-heim (H. Bayer, Mannheim), Bullo v. Pfingstberg (Albert Schneider, Mannh.-Käfertal).

Dobermann. Sehr gut: Mii v. Karlstern (August Ruf, Mannheim), Goli v. Berberplatz (H. Rieber, Ludwigshafen), Carlo v. d. Westfront (Georg Kohnagel, Friedrichsfeld), Brita v. Pfeddersheim (Alois Göbel, Mannh.-Sandh.).

Riesenschauzer. Droll v. Pfaffhof mit Vorzüglich ist als bester Hund dieser Rasse zu betrachten (Bel. Heinrich Heß, Neckargemünd). Besa v. d. Burg Weiberrine erhielt Vorzüglich (Herm. Weipert, Mannheim), Benno v. A. Kobershof erhielt Sehr gut (Franz Vogt, Mannheim), Qualifer v. d. Burg Heidenstein Sehr gut (Sch. Heß, Neckargemünd), Sonja v. d. Burg Heidenstein (Karl Gattung, Neckarhausen).

Schnauzer. Vorzüglich I: Arso v. d. Hansa (August Kraft, Aheinau), Anni v. d. Glucksburg (Clare Hand, Ludwigshafen), Clf v. Kiedfeld (Gg. Bolmersheim, Mannheim); Vorzüglich II: Bob v. d. Flugwiefe (Dr. Rich. Gardun, Mannheim); Sehr gut: Bob v. Trifels (Friedrich Schäfer, Ladenburg), Gita v. Kömmerl (Adolf Gschäfter, Ladenburg), Alma v. d. Königshalle (Bernhard Enders, Vorf.).

Zwergschauzer. Vorzüglich: Carmen v. Himmelberg (L. Diez, Schwellingen), Betty v. Reichenstein (Bedenbach, Neckargemünd), Jsa v. d. Burg Heidenstein (Heß, Neckargemünd), Freia v. Heisenkeller (Pbil. Eßla, Gaiberg). Sehr gut: Aho Wichtelmännchen (Sch. Schachner, Bilsid), Violetta v. Himmelburg (Ludwig Wimmer, Mannheim).

Der Deutsche Boyer Alga v. d. Arimalpolizei erhielt die Note Vorzüglich (Heinz Jöller, Bierheim). Der Glatthaar-Leksel Peter erhielt die Note Sehr gut (Bel. Dr. Ruchel Wwe, Ladenburg). Engl. Bulldogge Milo v. Reichenstein erhielt Sehr gut (Bel. Eugen Goh, Neckarau). Vorzüglich erhielten die beiden Kurzhaar-Deutsch-Maya v. Waldschlöchen (Bel. Th. Dörbader, Mannheim), Mäve v. d. Rheinebene (Bel. Gg. Kraft, Mannheim). Die Paris des Besitzers Karl Laver, Mannheim erhielten Sehr gut und zwar Fedor Jomailoff und Chita Jomailoff. Der Leonberger Marko v. Leonberg erhielt Vorzüglich (Besitzer Straub, Ostersheim), Gordon Setter Anisa Weidmann erhielt Sehr gut (Bel. E. Veit, Kronau), Irish Setter Gerold v. Jägerhaus erhielt Vorzüglich (Bel. E. Veit, Kronau). Bernhardiner Daisy v. d. Orburg erhielt Vorzüglich (Bel. Chr. Krauß, Waldhof).

Von der Heidelberger Universität

* Heidelberg, 11. Mai. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Der Dozent an der Hochschule für Lehrerbildung in Karlsruhe, Dr. habil. Wilhelm Claffen, wurde beauftragt, vom Sommersemester 1937 ab bis auf weiteres in der Staats- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Auslandsstudien in Vorlesungen und Übungen zu behandeln. — Der Dozent der Volkswirtschaftslehre Dr. Siegfried Wenz wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.



Das historische Gelsbockspiel in Lambrecht. Anst.: Gerspach. Alljährlich am Pfingstmontag findet in dem alten pfälzischen Waldstädtchen das Gelsbockspiel statt.

turen und die herrliche Lage habe dieses Bad heute erst recht eine gewaltige Entwicklungsmöglichkeit vor sich. Ich glaube, so betonte der Reichsstatthalter, an eine große Zukunft Badenweilers. Die Zukunftsentwicklung bedinge später einmal auch die Errichtung eines neuen und schön-

Lutherwald (Bel. A. Lampertsdörfer, Ludwigshafen); Junghunde Hündinnen: Eide v. d. Burg Hasanental (Bel. Hugo Garbi, Worms). Außerdem erhielten noch Sehr gut Genta v. Altrhein (Bel. V. Leibritz, Klein-Hausen). Die Note Gut erhielten noch 2 Hunde.

Terrier. Weiß-Terrier: Egel v. d. Ainau, Bob v. d. Ainau, Bess v. d. Ainau wurden alle drei mit der Note Vorzüglich bewertet. (Bel. J. Ballmann, Bruchsal). Airedale-Terrier: Erwin Pfälzer Land Vorzüglich I (Pd.

Bad Wildungen für Niere u. Blase
Helenenquelle
Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Elweiß, Zucker.
Frequenz 1936: 24 000
Peter Rixius G.m.b.H., Mannheim, Verbindungskanal - linkes Ufer 6 Fernsprecher 267 96 und 267 97 Wilhelm Müller jun. - Mannheim, Hafenstr. 11 - Tel. 21636 u. 21612

Bunte Chronik aus Odenwald und Bauland

Die Bürgermeister in Buchen / Krautheim erhält ein Mädchen-Arbeitsdienstoffager

* Buchen, 11. Mai. (Eig. Bericht.) Auf Freitag hatte Kreisleiter Müller keine Kreisamtstunde, sowie die Führer der SA, SS, des Reichsarbeitsdienstes, ferner die Führer der HJ, des RAD und Jungvolks zu einer Arbeitsstunde in das Sitzungszimmer der Kreisleitung einberufen. Nach Eröffnung der Tagung durch den Kreisorganisationsleiter Vg. Erbacher mit dem Gruß an den Führer wurde die Ausgestaltung der Jahrestagung der Ortsgruppe Merchingen besprochen. Diese Jahrestagung wird einen würdigen Rahmen erhalten. Zunächst macht am Samstag, 22. Mai, der Reichsarbeitsdienst in Stärke von 140 Mann einen Marsch von Buchen nach Merchingen. Am Abend findet dann ein Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Merchingen statt. So wird u. a. Gauorganisationsleiter Kramer, der Gauwaller des NS-Lehrerbundes Min.-Mat. Gärtnert, der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront Kreisleiter Roth (Mannheim), Hauptabteilungsleiter Vg. Albert Roth von der Landesbauernschaft Baden erscheinen. Im Laufe des Vormittags führen dann SA, SS, HJ und Jungvolk Stummarsche nach Merchingen durch. Den Höhepunkt wird das Erscheinen des Gauleiters und Reichsstattdarlers Robert Wagner bilden, der in einer Großkundgebung vor allen Parteigenossen des Kreises Buchen sprechen wird.

Am Montag der Berichtswache fand in Buchen auf Einladung von Landrat Werber im Einberufen mit dem Bezirksobmann des Deutschen Gemeindebundes, Bürgermeister Dr. Rieker (Waldbrunn, im Hotel „Prinz Karl“) in Buchen eine Arbeitsstunde der Bürgermeister des Kreises Buchen statt. Am Vormittag erledigte zunächst Landrat Werber zahlreiche Fälle an Hand von Verträgen der Regierung sowie von Verfügungen des Bezirksamtes. Daran schloß sich eine rege Aussprache. Am Nachmittag sprach Bezirksleiter Landrat Dr. Gebhardt über die zu treffenden Maßnahmen bei feindlichem Verhalten der Rube. Bezirksbauernmeister Diehm behandelte die Vorschriften zur Verhütung von Unfällen der Bauarbeiter. Vom Reichsarbeitsdienstoffager Tauberhofsheim gab Hauptmann Krumm Rufflung über das

Reiseverfahren und die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Reichsarbeitsdienstoffager. Oberfeldmeister Dahlheimer vom Reichsarbeitsdienstoffager Buchen gab einen Überblick über den Einfluß des Reichsarbeitsdienstoffages im Rahmen des Vierjahresplanes. Von der Bezirksplanungsstelle Nordbaden hielt Dr. Krumm einen lehrreichen Vortrag über die Gehaltung des deutschen Raumes. Endlich richtete Kreisleiter Eigenlauf von der HJ-Gebietsführung Baden einen Aufruf an die Bürgermeister für die Beschaffung von Heimen für die HJ und reiste an, heute schon in dem Haushalt der Gemeinden einen entsprechenden Betrag zu diesem Zweck einzustellen.

Die Schulung der Buchen war voll besetzt, als Kreisamtsleiter Diehm nach dem Fahren einmarsch die Erschienenen und insbesondere den Redner des Tages, Vg. Hartlieb, den Leiter der Gauerschulungsburg Frauenalb, begrüßen konnte. In einer großangelegten Rede zeigte Vg. Hartlieb auf, was der neue Staat unter der genialen Führung Adolf Hitlers in den letzten vier Jahren alles geleistet hat. Gutausgelungene Vorträge fanden statt in Vollenberg und Oberstadt. Durch Erzählungen von Frontsoldaten wurde das Geschehen des Weltkrieges wieder lebendig. Lieder, Gedichte und Musikstücke gaben dem Ganzen den entsprechenden Rahmen.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Winkte zur Verbesserung der Rentabilität. Es ist im Einzelhandel noch viel zu wenig bekannt, wie nützlich und leicht es ist, durch einen ausgenutzten Kassen-Stonto Gewinn zu erzielen. Mit der Zeit summieren sich recht ansehnliche Beträge, die dem Geschäft zusätzlich zugute kommen können. Der

sich die Mühe macht, die durch den bisher ungenutzten Kassen-Stonto entgangenen Verdienste zu erreichen, der wird erkennen, daß der einträglichste und sicherste Gewinn im Stonto-Abzug liegt.

30 Tage netto oder 1% Stonto	innerhalb 10 Tagen	= 18% im Jahre
30 " " " 2%	" 10 " "	= 36% " "
30 " " " 3%	" 10 " "	= 54% " "
30 " " " 4%	" 15 " "	= 48% " "
60 " " " 1%	" 30 " "	= 12% " "
60 " " " 2%	" 30 " "	= 24% " "
90 " " " 2%	" 30 " "	= 12% " "
90 " " " 3%	" 30 " "	= 18% " "

Was der Kassen-Stonto für die verschiedenen Zahlungsbedingungen bedeutet, soll an einigen Beispielen veranschaulicht werden:

Diese Zahlen veranschaulichen, wie teuer sich Lieferantenkredite stellen. Man ersieht daraus, daß mit dem fälligerweise als teuer verschriebenen Bankgeld noch lohnende Geschäfte gemacht werden können. Denn während dort bis zu 36% gezahlt werden muß, kostet ein Bankkredit 5% Zinsen und 1/4% monatliche Provision.

Sonntag, 15. Mai, findet im Gasthaus „Zum Bahnhof“ ein Dorfabend statt, der um 20.15 Uhr beginnt und von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführt wird. In dieser Veranstaltung, die unter dem Motto: „Soldaten erzählen vom Weltkrieg“ steht und dadurch eine ganz außergewöhnlich interessante Gestaltung erfährt, sind die Volksgenossen von Neckarhausen herzlich eingeladen.

Handwerker, Gewerbetreibende und Einzelhändler, sie alle müssen heute mit äußerst geringen Verdienstspannen rechnen, müssen oft gerade jonglieren, um überhaupt zurecht zu kommen. Für sie liegt im Kassen-Stonto eine günstige Chance zur Herstellung und Verbesserung der Rentabilität. Um die dafür erforderlichen Bankkredite braucht ein Geschäftsmann, dessen Verhältnis geordnet und dessen persönlicher Ruf einwandfrei, nicht zu bangen, wenn er in Verbindung mit der Volksbank Ladenburg steht. Diese gewährt jedem soliden Mitgl., die seinem Geschäft dienenden Kredite bereitwillig. Je länger die Verbindung mit der Volksbank besteht, um so inniger das Verhältnis, um so leichter das Kreditgeschäft.

* Unkrautbekämpfung. Das Bürgermeisteramt weist auf die bezirkspolizeiliche Vorchrift betr. Bekämpfung des Federich und Ackerfens hin.

* Sonderzug nach München. An der Fahrt zur Reichsernährungsaussstellung in München beteiligten sich mit Sonderzügen der Reichsbahnerschaft Heidelberg rund 40 Personen aus Ladenburg.

* Einbahnstrafen. Der gesteigerte Durchgangsverkehr hat schon vor längerer Zeit die Notwendigkeit ergeben, daß für Abhilfe gesorgt werden muß. Die geplanten Verbesserungen der Hauptstraße an verschiedenen Stellen genügen nicht; deshalb hat der Landeskommissar angeordnet, daß bis zur endgültigen Durchführung der vorgesehnen Verbesserungen einseitigen der Einbahnverkehr einzuführen ist. Der Verkehr aus Richtung Heidenheim soll wie bisher durch die Hauptstraße geleitet werden, der Verkehr in umgekehrter Richtung, also von Ladenburg nach Heidenheim, durch die Adolf-Hitler- und Kedarstraße. Diese Verkehrsregelung erhält ihre rechtliche Grundlage in der in Ausarbeitung begriffenen Bezirksstraßenverkehrsordnung und tritt sofort mit Ausstellung entsprechender Schilder in Kraft.

Aus Neckarhausen
* Dorfabend mit „Kraft durch Freude“. Am

Aus diesem Grunde wird das am 29. Mai beginnende 4. Lampertheimer Spargelfest mit besonderer Sorgfalt vorbereitet und wird die Zahl von 2000 Besuchern, die im vergangenen Jahre das schon zur Tradition gewordene Fest besuchten, diesmal noch weit übertroffen werden. Das alle Gäste reichlich auf ihre Kosten kommen, das hat Lampertheim mit seiner bekannten Gastfreundschaft schon oft bewiesen.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 11. Mai. Ein bedeutungsvolles Spargeljahr hat mit der kürzlich begonnenen Spargelernte ihren Anfang genommen. Die Qualität des diesjährigen Spargels, aber auch die Qualität des hier anfallenden Erzeugnisses — bei günstiger Witterlage ca. 500 bis 600 Zentner pro Tag — haben der diesjährigen Genossenschaftsammlung die größte Selbständigkeit im Rahmen der allgemeinen Anordnungen gesichert. Diefordurch entschloß sich die Genossenschaft, zum Bau einer repräsentativen, großen Spargel-Verladehalle, die jetzt im Rohbau fertiggestellt ist und in den nächsten Tagen in Betrieb genommen wird. Die Bedeutung dieser Neuerung wird in allen Kreisen dankbar anerkannt und darf das Jahr 1937 als ein Markstein in der längst noch nicht abgeschlossenen Entwicklung der Lampertheimer Spargelproduktion betrachtet werden.

Kind tödlich verunglückt

Worms, 11. Mai. In der Lindenstraße am Güterbahnhof war ein Fuhrunternehmer mit dem Abladen von Stammholz beschäftigt. Dieser Arbeit sah auch der 12jährige Sohn der Witwe Geffert zu. Ein abspringender Baumstamm von 60 Zentimeter Dicke traf den Jungen mit solcher Gewalt, daß er ihn zur Seite schleuderte, ohne daß der Unfall sofort bemerkt wurde.



Dieses Schild

kennzeichnet deutsche Geschäfte

Eisenwaren Karl Armbruster Schwetzingenstr. 91/95 Fernruf Nr. 426 39. —	Büro-Bedarf H. Böhm & Sohn, G 3, 8 nächst dem Markt Fernruf Nr. 219 12	Optiker, Meßinstrumente Bergmann & Mahland E 1. 15 Fernsprecher 221 79
August Bach Lange Rötterstr. 18/20 Fernsprech. Nr. 536 23	Valentin Fahbusch Rathausbogen 27-32 Fernruf 242 00.	Diplom-Optiker Born O 7, 13, am Wasserturm Fernsprecher Nr. 243 27
Hermann Denig Schwetzingen Str. 32. Fernsprecher Nr. 432 64	H. Haberkorn, Qu 4, 17 Büromöbel — Büromaschinen. Schreihwaren Fernruf 203 12	Gebr. Buddeberg, A 3, 5 Optiker — gegenüber dem Nationaltheater. — Tel. 262 61.
Eckrich & Schwarz P 5, 10 / Tel. 262 26 27 Werkzeuge - Beschläge	A. Herzberger Nachf. Fernruf D 4 7, Das Haus 288 58 für Kontorbedarf.	Käpernick, P 2, 14 Augenglasspezialist Optik — — Photo
Reinhard Fuchs Qu 2, 4 Fernruf Nr. 210 22.	Heinrich Karcher O 4, 11, Fernruf 211 17	Ley & Tham, G 1, 7 Kunststraße Fernruf Nr. 238 37
Paul Hermann E 3, 4 Fernruf 248 52	Louis Marsteller O 2, 10, Fernruf 250 10 Altbekannt. Spezialgesch. am Pl. für kaufm. u. techn. Bürobedarf	Friedr. Platz Rathaus-Ecke
Hirsch Schuster Nachf. Gottlieb Jooss Stammfirma gegründet 1808 F 3, 10 u. 20 Fernruf 266 58/59	F. G. Menger, P 7, 17 Heidelberger Straße Fernsprecher 205 69	Schreibmaschinen Josef Arzt, N 3, 7 Fernruf 224 35.
Eduard Löb Sackenheimerstr. 38 Fernruf Nr. 411 31	Büro-Möbel Ludwig Gerard, O 2, 9 Neuzelt. Büro - Einrichtungen Fernruf 201 54	Herm. Haberkorn Qu 4, 17 Fernruf 203 12
Adolf Pfeiffer K 1, 4, Breite Straße	Fabriken Karl Armbruster — Feilenfabrik — Schwetzingen Str. 91/95 Fernsprecher Nr. 426 39	W. Lampert, L 6, 12 Fernruf 212 22/23 Ideal- u. Erika-Schreibmasch.
Weber & Bohley Schwetzingen Str. 124 - Tel. 405 46	B. & E. Walter Jungbuschstr. 8	F. G. Menger, P 7, 17 Heidelberger Str. Fernruf 205 69.
Eisenwaren-Großhandlungen W. Brecht & R. Müting Eisenwaren-Großhandlung O 6, 1 und 10 - Tel. 272 58	Oskar Bosch, S 6, 31 G. m. b. H. Back- und Zuckerwarenfabrik	OLYMPIA-BUROMASCHINEN- WERKE A.-G. Laden: Mannheim P 4, 13 Fernruf 287 23
Dürkes & Obermayer G. m. b. H. Fernruf Nr. 447 11/12. Amerikanerstraße 12.	Gerberich & Cie. Rheinische Maschinenbau- und Handels-Gesellschaft m. b. H. Ruf 513 37 - Kälertalerstr. 162	Otto Zickendraht Qu 3, 10—11 Fernruf 201 80
Wilh. Fröhlich & Zivi Nachf. Emil Hammer F 4, 7 - Fernspr. 289 22/23	Roeder-Fabriklager E 3, 1a Fernruf Nr. 219 84	Auto-Licht Bosch-Dienst J 6, Nr. 3 Fernruf 283 04
Berthold Bock Nachf., Inhaber: Wilh. Nibler, C 7, 16/17 Fernsprecher 265 51	Radio-Großhandlungen Karl Rütgers, O.H.G. Radio-Großhandlung Tel. 202 62/63 - Ou 7, 24	Großküchen-Einrichtungen Gebr. Schwabenland G 7, 37, 38 und 46 Fernruf 210 20/21
Lebensmittel-Großhandlungen Hans Bayer, Qu 7, 24 Lebensmittel-Großhandlung Fernruf 215 09	W. Brecht & R. Müting Eisenwaren-Großhandlung O 6, 1 und 10 - Tel. 272 58	Großkücheneinrichtungen und Wirtschaftsbedarf Ernst Seilmacht, N 7, 7 Fernsprecher 262 48.
Jakob Herschler & Co. G. m. b. H. - Fernruf 215 08 Luisenring Nr. 62	Lebensmittelvertrieb Phil. Schanzbächer Rheindammstr. 19 - Tel. 215 90	Treibriemenfabriken Bosch & Gebhard Treibriemenfabrik U 3, 22 - Fernruf 257 65
„Lemigro“ G 7, 20-21 Lebensmittel- Großhandel - GmbH, Tel. 215 40	Schirme Schirm-Kerner D 1, 1, Ruf 254 11, Eig. Fabrikat.	Jacob Schweitzer Treibriemenfabrik technische Lederartikel Fernruf 212 13. R 4, 6—7
Lebendgroßhandlungen Ludwig Stemmler vorm. D. Baer & Sohn Ruf 269 16 - C 7, 13	Lebendgroßhandlungen Ludwig Stemmler vorm. D. Baer & Sohn Ruf 269 16 - C 7, 13	Beachten Sie bitte bei allen Ihren Einkäufen - obiges Schild!

gödie
vergiftet
Familien-
verste, ereige
Jakob W.
eine schwere
Inhalt des
ffene sämt-
mende Gas
der Täter
Dahre alten
Ursache die-
eten Famili-
nd Mähig-
Schon vor
amais seine
Wesler in
er Tat zu
vorben.
reg
wald-Stern
li v. d. Hol-
Friedrichs-
v. Rönch-
ndheim), Vg
und Mann-
voh, Mich-
ung Gut II
it, Terrier;
B. Penibel,
Sehr gut
Bappenheim
v. Hausen-
v. Pfingst-
einan).
v. Karlstern
Werberplatz
v. d. West-
feld, Brita
nd-Sandh.)
fabrihof mit
r Klasse zu
argemünd).
Vorzüglich
v. d. Kocher-
Mannheim),
er gut (Sch-
urg Heiden-
v. d. Hanfa
Gladburg
v. Reichel
hentlich II:
n, Mann-
(Friedrich
schell Adolf
Königsallee
v. Carmen
gen), Betty
münd), Jsa
argemünd),
Gaidera),
Sch. Schwab-
g Ludwig
v. Criminal-
Heinz Jör-
r. Tadel
Dr. Fuchs
ogge Mito
Bel. Eugen
die beiden
idischlächen
Wöve v. d.
Heidenheim), Die
Mannheim
Jsmailoff
nderger
ich (Besitzer
tter Anita
E. Weis,
gerhaus er-
n). Bern-
nhielt: Vor-
ffität
Brefestelle
t: Der Do-
bildung in
Classen,
meister 1937
und Wirt-
Auslands-
gen zu be-
wirtschafts-
urde zum

40 Jahre Rot-Weiß Berlin

Deutschlands Tennis-Pionier jubiliert
Der Zufall will es, daß der am 28. April 40 Jahre alt gewordene Lawn-Tennis-Turnier-Club 'Rot-Weiß' Berlin mit seinem am Mittwoch beginnenden Turnier auch seine 40. internationale Veranstaltung durchführt.

Deutschland gewann den Preis der Nationen

Rittmeister Hoffe auf Tora Sieger in der Einzelwertung

Den sportlichen Höhepunkt erreichte das Pariser Reitturnier am Dienstag mit der Entscheidung des 'Preises der Nationen'. Die deutschen Reiteroffiziere, die in Rom knapp unterlagen, feierten in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, Lebrun, und Königs Faruk von Ägypten einen großen Triumph.

gab es nur zwei fehlerlose Ritte, und zwar von Tora und dem irischen Pferd Dubalov. Die deutsche Reitermannschaft zeigte sich von der besten Seite, lediglich Baccarat unter Rittm. Momms enttäuschte etwas und wurde nicht mehr gewertet.

Vierter Tag der Italienrundfahrt

Die vierte Tagesstrecke der 25. Radrundfahrt durch Italien von Genua nach Biareggio über 185 Kilometer sah wiederum italienische Fahrer in Front. Als einziger Ausländer vermochte sich lediglich der Schweizer Ambera in der Kopigruppe zu behaupten.

Glück harte Gegner

Die Tatsache, daß einer der berühmtesten deutschen Rennwagen am 6. Juni beim 'Großen Preis von Rio de Janeiro' auf der Gavea-Bahn startete, hat dem brasilianischen Automobilklub beachtliche Aufmerksamkeit zuzuführen.

Freiballon steigt 5400 Meter hoch

Die größtmögliche Höhe, die ein Mensch ohne künstliche Sauerstoffzuführung überhaupt erreichen kann, gewann der Freiballon 'Schammer und Osten', in dem der Ballonführer Drechsler zu einer wissenschaftlichen Fahrt gestartet war.

Schwerathletik in Wiesental

Das Wetterergebnis zu den über die beiden Pfingstfeiertage in Wiesental stattfindenden reichsweiten Wettkämpfen im Ringen, Gewichtheben, Kastenballspiel, Tauziehen und der Rindgewichtsringen ist als ganz hervorragend zu bezeichnen.

Nähr an Stelle von Munkelt

In der deutschen Fußball-Auswahl, die am Mittwoch im Schweinfurt das dritte Spiel gegen Manchester City bestritten wird, kann der Chemnitzer Munkelt wegen einer Verletzung nicht spielen.

Handball-Vertrag in Karlsruhe

Bekanntlich führt das Fachamt Handball für die nächsten Landesspiele in der Zeit vom 12. - 15. Mai in Karlsruhe einen Lehrgang durch, in dessen Mittelpunkt zwei Uebungslehrgänge am 14. Mai stehen.

Blasf wirft 5246 Meter Hammer

Das vom Luftwaffen-Sportclub Göttingen am Sonntag veranstaltete Leichtathletikfest zeigte einige hervorragende Leistungen. So schiederte der Olympiasieger Erwin Blasf den Hammer 5246 Meter weit.

Olympiasieger Whitlock besiegt

Einen etwas überraschenden Ausgang nahm ein bei Epsom veranstaltetes Wettrennen über 2 englische Meilen (= 3216 m). Der Olympiasieger Harold Whitlock, der erst vor wenigen Tagen den Weltrekord 'Luer durch Berlin' in glänzendem Stile gegen den Deutschen Meister Fritz Weisheit gewonnen hatte, fand hier in seinem Landsmann Stanley Fleischer einen Bezwinger.

Derbyperde im Hentel-Rennen

In Doppelpartien sind die Derbyperde sehr einmalig. Dem 'Preis von Dabtwip', wo sie sich größtenteils zum ersten Male im neuen Jahre vorstellten, folgte das 'Risikozony-Rennen' der Stuten und am Pfingstmontag schließlich das klassische 'Dendel-Rennen' über 1000 Meter als einer der wichtigsten Vorprüfungen für den Kampf um das 'Blaue Band' an. Julija Jofiani, die sich ihren Altersvorschriften am Sonntag so überlegen zeigte, tritt hier als einzige Stute gegen die Degenste an, von denen Heisterkönig schon Troilus, Miso und Wladis schlagen konnte.

Hauptgestalt Grady: Abendfrieden, 56, G. Grady, Hauptgestalt Grady: Tempo, 56, D. Jedmisch, R. Hankel: Weiserfonia, 56, R. Wiser, B. Bredges: Troilus, 56, G. Wobbe, Stall Dalmia: Miso, 56, C. Schmidt, P. Willbend: Wildpart, 56, A. Raffenberg, Gestüt Schenkerban: Burgunder, 56, W. Brinzen, Gestüt Waldried: Wladis, 56, W. Heib, Gestüt Erlehdorf: Julija Jofiani, 54 1/2, R. Karr.

Handerbill-Pokalrennen noch früher

Die AAA, Amerikas Automobil-Verband, ist schließlich bemüht, den europäischen Fahrern die Teilnahme am Handerbill-Pokalrennen bei Newport so leicht wie möglich zu machen. Mit Rücksicht auf die Italiener, die in Rubolati den Vorjahrsieger stellten, und ihren 'Großen Preis' wurde das Rennen vom 6. September auf den 5. Juli vorgezogen. Da man in USA berechnete Hoffnungen auf den Start deutscher Rennwagen hegt, unsere Fahrer aber am 11. Juli schon wieder in Belgien kämpfen, hat man das Rennen jetzt nochmals um zwei Tage früher angelegt, so daß die Europäer rechtzeitig in Francorchamps sein können.

Kanu-Regatta in Erfelden

Erfolge Mannheimer Vereine

Die in Erfelden durchgeführte Regatta brachte bei sehr guter Beteiligung eine Reihe schöner Erfolge für die Mannheimer Vereine. Die Teilnehmer der Gasse 12, 13 und 14 lieferten sich in 15 Rennen spannende Kämpfe, die mitunter erst im Ziel entschieden wurden.

Am erfolgreichsten war die Mannheimer Kanugemeinschaft mit 5 Siegen, dann folgt die Paddelgesellschaft mit 2 Siegen, die Kanugemeinschaft Redarau und der Kanu-Club Mannheim mit je 1 Sieg.

Nachstehend die Ergebnisse:

- Einzel-Halbboot F 1 Männer (7 Rittm.): 1. Darmstadt, 2. Tarnstadt, 3. R.G.W. (Karl Eberle). - Zweier-Halbboot F 2 Männer (7 Rittm.): 1. Paddelgesellschaft Wdm. (Rittm.-Club), 2. Mainz, 3. Ludwigsborn. - Zweier-Kanadier Jugend C 1 16-18 J. (600 Mtr.): 1. Paddelgesellschaft Mannheim (Kollf. Briedemann), 2. Kranfurt. - Vierer-Kanaj K 4 Jugend 14-18 Jahre (600 Mtr.): 1. Mannheimer Kanugemeinschaft (Koller, Daut, Rattie, Förtz), 2. Darmstadt. - Zweier-Halbboot F 2 Junioren (7 Rittm.): 1. Ludwigsborn, 2. Tarnstadt, 3. Kanu-Club Wdm. - Einzel-Halbboot F 1 Senioren (7 Rittm.): 1. Rasfel, 2. Paddelgesellschaft Mannheim (Stumpf), 3. Kranfurt. - Zweier-Halbboot F 2 Senioren (7 Rittm.): 1. Mann. Kanugemeinschaft (Witt-Lorenz), 2. Kranfurt, 3. Tarnstadt. - Einzel-Kanaj K 1 Jugend 14-15 Jahre (600 Mtr.): 1. Kanugemeinschaft Wdm. (Karl Eberle), 2. Kranfurt. - Einzel-Kanaj K 2 Jugend 14-18 Jahre (600 Mtr.): 1. Kanu-Club Mannheim (Wind-Tränke), 2. Kanu-Gesellschaft Mannheim (Karl-Brodthamer). - Einzel-Kanaj K 1 Jugend 16-18 Jahre: 1. Kanu-Gesellschaft Wdm. (Koller), 2. Darmstadt, 3. Tarnstadt. - Zweier-Kanaj K 2 Jugend 16-18 Jahre (600 Mtr.): 1. Kanu-Gesellschaft Mannheim (Koller-Daut), 2. Kanu-Gesellschaft Redarau (Schulz-Schiff), 3. Mainz. - Einzel-Halbboot F 1 Damen Senioren (3 Rittm.): 1. Kanu-Gesellschaft Redarau (Akte Coermaler), 2. Paddelgesellschaft Mannheim (Gitta Meyer).

Millionenwerte FÜR DEN DEUTSCHEN SCHWIMMSPORT! SCHWIMMHALLEN 700.000.000RM SPRUNGANLAGEN 45.000.000RM FREIBADER 3.000.000RM

Ein froher Schwimmabend bei den 'Rheinöchtern'

So lautete der Wahlspruch für das am Montagabend im Hallenbad vom Schwimmverein und Rheinöchtern glücklich geführte Schwimmschwimmen. Mit diesem in Mannheim erstmals veranstalteten vollständigen Schwimmsport haben die Rheinöchtern unter Leitung von Fräulein Paula Zimmerer einen in Hochzeiten schon lange gehegten Wunsch erfüllt und was die Hauptsache ist, der sportlich nicht talentierten Schwimmerin ein Gebiet erschlossen, das in seiner Vielseitigkeit Frauen jeden Alters ungeahnte Betätigungsmöglichkeiten offenbart.

Massenübungen in den verschiedenen Schwimmarten leisteten zu dem von 22 Teilnehmerinnen gebildeten großen Haub über. Begeisternde Zustimmung fand alsdann das von sechs Jugendschwimmerinnen angeleitete erste Kunstschwimmen unter Leitung von Fräulein Scheuermann. Ausgehend von den einfachsten Paddelübungen wurden die Anordnungen immer weiter gesteigert, wo wir eine Fontäne, das Dreier- bzw. Sechserbad, Weiter-touren und schließlich den netten Abgang im Ruderboot befallschenden durften. Auch bekam der Zuschauer eine kleine Kostprobe von Gruppen-sprungübungen verschiedener Schwierigkeitsgrade serviert, wobei selbst neunjährige Mädchen mit von der Partie waren. Ein von 20 Teilnehmerinnen durch Fräulein Roth geleiteter Lichterabend bot einen imposanten Anblick, in dem

sen Verlauf verschiedene Bilder auf das zehnjährige Weibchen der 'Rheinöchtern' bei vollkommen verändelter Halle hinwies.

Später ertrugen unter Fräulein Zimmerer's Leitung zwölf Frauen durch ein Figurenlegen, das vom Rhythmus der geschlossenen Schere, dem kleinen Fächer zur großen Schere, dem Fächerstern zum großen Haub, der großen Blume usw. überwechselte. Viel Freude lösten bei der aktiven Jugend sowie den Zuschauern die gezeigten Wasserspiele aus, wo uns das fettenweise Abziehen vom Bassstrand, das Hochhüpfen im Wasser, Reiten auf dem Rücken und schließlich ein zünftiger Reiterkampf an frohe Augenblicke erinnerten. Während der einzelnen Schwimmübungen gab es verschiedene humoristische Einlagen, die deutlich bewiesen, daß die Schwimmerinnen ein wirklich lustiges Volk sein können. Kleine Frösche quatschen und hüpfen munter zwischen hinein, doch auch Vater 'Rhein' stellte sich mit seiner Reptilienhaube vor und sprach mit mahrender Stimme ernste Worte an sein Volk. Ein langjähriger Staffeltamp, 'Einst gegen jetzt', bei dem die 'Einigkeiten' in vorläufigen Badefestungen schwammen, beschloß das unterhaltliche Programm, das dem interessierten Zuschauer leicht, doch nicht zu verachtende Kost bot.

Die Rheinöchtern haben einen vielversprechenden Anfang gemacht und wenn es nicht an der Hallenmiere scheitert, steht zum Beschluß ihres zehnjährigen Bestehens im Herbst ein reichsweites Frauenschwimmfest, Gläud! kr.

Bei den Schiedsrichtern

des Reiches Mannheim

Wie alljährlich nach Abschluß der Pflichtspiele lud die Mannheimer Schiedsrichter-Vereinigung am Montagabend die Vereinsführer und die Jugendleiter des Reiches 3 zu einer gemeinsamen Aussprache ein. Es war allerdings bedauerlich, daß so wenig Vereinsvertreter gekommen waren, denn der Abend gestaltete sich sehr abwechslungsreich und interessant.

Obmann Nagel sprach zuerst über das Verhalten der Schiedsrichter-Vereinigungen selbst und gab dann kurze ausfallreiche Einblicke in die heutige Arbeit innerhalb derselben. Seine Worte klangen aus in die Bitte, in dem Schiedsrichter, der sich Sonntag für Sonntag selbst als Spezialist im Dienste des Sports, zur Verfügung stellt, seinen Richter zu erklaren, sondern in ihm den 23. Sportkameraden zu leben.

Nun folgten drei Referate über verschiedene Themen. So sprach Truch, Jugendleiter im VfR Mannheim über die Stellung des Schiedsrichters zur Jugend. Für die Jugend seien die besten Schiedsrichter gerade gut genug. Zuletzt, der Führer der Untergruppe Weinheim, sprach über An- und Abmeldepflicht der Spieler und konstruierte verschiedene Beispiele. Scherter, Redarau, behandelte das Torwächterspiel und verband ebenfalls, seinen Vortrag interessant zu halten. Nachdem noch verschiedene Vereinsvertreter zu

Worte kamen, wandte sich Freisjugendführer Cypel an die Schiedsrichterlehrgangsteilnehmer mit der Bitte, innerhalb ihres Vereins in den Schüler- und Jugendversammlungen über die Fußballregeln zu sprechen. Die Jugend muß während der Erlernung des Fußballspiels unbedingt in den Geist der Fußballregeln eingeführt werden. Zum Schluß appellierte Reichsleiter Hech an die Sportdisziplin der Schiedsrichter, die Verhinderung einer Spielleitung unbedingt für Erlaubt zu sorgen. Huwa.

WV Leipzig - Austria Wien

Pariser Ausstellungenturnier ausgelost In Paris wurde jetzt die Auslosung der Vorrundenspiele zum Weltausstellungen-Fußballturnier vom 30. Mai bis 6. Juni vorgenommen. Der Vertreter Deutschlands, WV Leipzig, hat gleich einen schweren Gegner erhalten, und zwar die mehrfache österreichische Meistermannschaft von Austria Wien. Der Deutsche Pokalmeister trifft in Le Havre auf die Oesterreicher. Die Paarungen haben im einzelnen folgendes Aussehen (jeweils am 30. Mai zu spielen):

- in Le Havre: WV Leipzig - Austria Wien, in Strahburg: Slavia Prag - Phobos oder Herpes Budapest, in Paris: FC Bologna - FC Sochaux, in Antibes: Olympia Marseille - Chelsea.

Die vier feierlichen Mannschaften bestreiten am 3. Juni die Spiele der Zwischenrunde und das Endspiel ist zum 6. Juni vorgesehn.

Von dem des Urmen Tage, einen leit, über de Weg! Mit Urzeiten d entfachte n den Zeite gar bald b lung der Die Feier Feuer au der Größt würdiger s nicht and hat. Der Freudenfeur

Wün



Schwimmban tel empfah- entbehren. Und nachm mir unentbeh ja nicht versch Verlangen Pädung m t

Frei- auser R Ro unersch M Die torium

Sta- und erw au.

Or

ist enl

Or

ist enl

Au

Meldungen aus der Industrie

Reichsbrotfabrik Liebrecht AG, Mannheim, zum Generalkonferenzbericht vom 29. April 1937 ist die Geschäftslage zum 3. Juni 1937 über die Umsatzentwicklung von Nahrungsmitteln in der weiten Umgebung...

Vorparagraf Weinheim-Siedheim AG, in Weinheim a. N. Die Gesellschaft, die im Vorjahr nach fünfjähriger Zweibündelung erstmalig wieder eine Ausdehnung vornehmen konnte...

Staatshaus Johannis AG, Rastatt. Die Gesellschaft (500 000 RM, Aktienkapital) konnte im Geschäftsjahr 1936 ihren Reinertrag auf 738 074 RM (Vorjahr 575 630) steigern...

Baufirma Klinge AG. In der 48. der Baufirmenliste des Reichs für das Geschäftsjahr 1936 einmündig geordnet...

Ein neuer bedeutsamer sozialpolitischer Fortschritt

Erhebliche Verstärkung der Stellung der Vertrauensmänner und des Unternehmensbeirates / Errichtung von Gruppenbeiräten

Zeit dem Ende des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit sind bereits eine Reihe von Durchführungsverordnungen erlassen worden...

Erweiterter Schutz der Vertrauensmänner. Eine weitere Bestimmung dieser Verordnung bringt einen erweiterten Schutz der Vertrauensmänner...

Ausgestaltung des Unternehmensbeirates. Im weiteren bringt die Verordnung eine bedeutsame Ausgestaltung des Unternehmensbeirates...

Somit liegt dieser Paragraph noch fest, daß der Reichstreuhänder der Arbeit in bestimmten Fällen auch anordnen kann...

Erweiterter Schutz der Vertrauensmänner. Eine weitere Bestimmung dieser Verordnung bringt einen erweiterten Schutz der Vertrauensmänner...

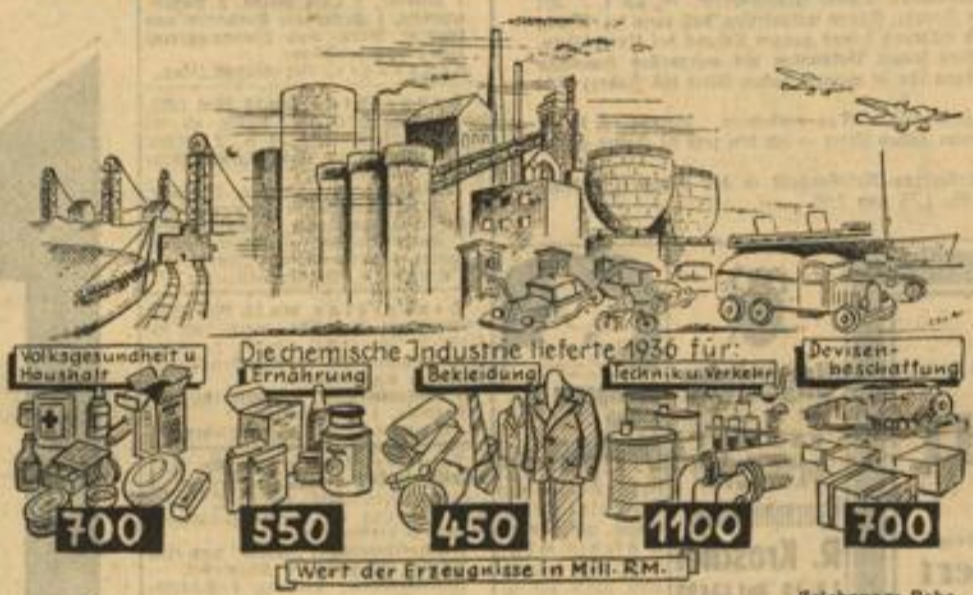
Ausgestaltung des Unternehmensbeirates. Im weiteren bringt die Verordnung eine bedeutsame Ausgestaltung des Unternehmensbeirates...

daß in Fällen, wo sich „mehrere wirtschaftlich oder technisch gleichartige Betriebe in der Hand eines Unternehmers befinden“...

Räumt hierbei eine Einigung zwischen diesen beiden Kontrahenten nicht zulande, so kann — ebenso wie im Falle des § 9 ACO über die Aufstellung der Vertrauensratsmitglieder — der zuständige Reichstreuhänder der Arbeit von sich aus den Beirat berufen...

Erweiterung der Befugnisse. Ferner kann auch eine gemeinsame Betriebsordnung für alle oder mehrere Betriebe des gleichen Unternehmens in dem Beirat durchgeföhrt werden...

Wirtschaftsfreiheit durch Chemie



Wenn man weiß, daß die deutsche chemische Industrie einige 100 000 Menschen beschäftigt und ein Zehntel der gesamten deutschen Industrieerzeugung ausmacht...

Hohe Geldstrafe für unsoziale Betriebsführer

Unerhörte Ausbeutung von Jugendlichen. Das Soziale Ehrengericht für den Reichstreuhänderbezirk Mitteldeutschland hatte sich mit einem Fall gemeiner Ausbeutung von Jugendlichen durch den Betriebsführer A. in D. zu befassen...

Das Soziale Ehrengericht für den Reichstreuhänderbezirk Mitteldeutschland hatte sich mit einem Fall gemeiner Ausbeutung von Jugendlichen durch den Betriebsführer A. in D. zu befassen. Dieser hatte sechs Jugendliche, die bei ihm das Maurerhandwerk erlernen wollten, eingestellt...

Damit die Jugendlichen durch die gemeine Handlungsweise von A. nicht dauernd geschädigt werden, hat die zuständige Handwerkskammer sich auf Veranlassung des Reichstreuhänders bereit erklärt, den Jugendlichen die bei A. verbrachte Zeit auf die Lehrzeit anzurechnen.

Wittagessen außer dem Hause nicht steuerbare Betriebsausgaben

In der Praxis ist häufig die Frage aufgetaucht, ob der Volksgenosse, der infolge seiner Entfernung seiner Wohnung von der Arbeitsstätte kein Mittagessen nicht zu Hause, sondern in der Nähe der Arbeitsstätte einnimmt...

Reisefahrt zur Weltausstellung in Paris

Nach Abschluß des für uns verfallenden deutsch-französischen Reiseabkommens bedürfen nach einer Reihe technischer und finanzieller Fragen der Klärung. Insbesondere kann zur Zeit mit der Ausgabe von Reisegeldern noch nicht begonnen werden...

Rhein-Mainische Abendbörse

Zu Beginn der Abendbörse war das Geschäft wohl kein, die Tendenz war jedoch im Anschluß an den Mittagsberaub freundlich und die zunächst genannten Kurse bewegten sich auf dem erhöhten Stand von Berlin...

Getreide

Rotterdam, 11. Mai. Weizen (in RM, per 100 Hilo): Mai 8,62, Juli 8,78, September 8,15, November 8,05. — Mais (in RM, per 100 Hilo): Mai 1,02, Juli 1,05%, September 1,06, November 1,06.



Die ersten drei Monate des laufenden Jahres haben für den Bekleidungs-Einzelhandel erneut besser abgelaufen als im Vorjahr. Und zwar haben die Herren- und Knaben-Bekleidungsstücke mit einer Umsatzsteigerung von 24 v. H. gegenüber dem ersten Vierteljahr 1936 abgeschlossen...

Lehrer

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Lehrer... (text about teaching and salaries)

Offene Stellen: Einmalig! Dauereigenschaften m. Großverdienst...

Kontoristin: Bekannte, gebildet, gepflegt...

Bedeut. chemische Fabrik sucht jüngeren Spediteur...

Einige Jung. Herren: zum Betrieb eines gutgeh. Betriebes...

Jüngere Kontoristin: die mit allen Büroarbeiten vertraut...

Unverheiratete, 18-22 Jahre: junges Mädchen...

Wer wünscht a. Volontär: bei bedeutender Firma...

Mädchen: reichlichen Lohn, nicht unter 20 Jahren...

Stellengesuche: 35jähr. Fräulein, selbstständig...

Zu vermieten: 1 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche: in ruhiger Straße...

4 möhre. helle Räume, hochpt.: in bevorzugter Lage...

Neuzeitl. 6-Zimmer-Wohnung: im Zentrum, modern...

1 Zimmer und Küche: in ruhiger Straße...

1 Zimmer und Küche: in ruhiger Straße...

1 Zimmer: in ruhiger Straße...

1 Zimmer und Küche: in ruhiger Straße...

1 Zimmer: in ruhiger Straße...

1 Zimmer: in ruhiger Straße...

1 Zimmer und Küche: in ruhiger Straße...

1 Zimmer: in ruhiger Straße...

Mietgesuche: 21. Wohnung (2 Zimmer u. K.) im Zentrum...

Möbl. Zimmer zu vermieten: Moltkestraße 3...

Schön. 2-Zimmer-Wohnung: in ruhiger Straße...

Wohn- und Schlafzimmer: auch einzeln...

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht: Oberparadeplatz 2...

Leeres Zimmer zu vermieten: in ruhiger Straße...

möbl. Zimmer: auch separat...

2 Zimmer kl. Küche zu vermieten: in ruhiger Straße...

2 Zimmer und Küche: in ruhiger Straße...

2 sehr möhre. 3 Zimmer und Küche: in ruhiger Straße...

2-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Am Ocker 11, 12, 13: 2-Zimmer-Wohnung...

3-Zimmer-Wohnung: mit Küche u. Räumern...

3-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

3-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

3-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

4-Zimmer-Wohnung: mit 2 Bädern...

Herr.-, Damen- u. Mädchenrad: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Rüche: in ruhiger Straße...

Römpf. 132-Hs. Meisel: in ruhiger Straße...

Römpf. 132-Hs. Meisel: in ruhiger Straße...

Römpf. 132-Hs. Meisel: in ruhiger Straße...

Römpf. 132-Hs. Meisel: in ruhiger Straße...

Römpf. 132-Hs. Meisel: in ruhiger Straße...

Zu verkaufen: Gismaschine, 1 Gismowagen, 1 Eis-Dreirad...

Rüchen: in ruhiger Straße...

Daunendecken: meine Spezialität...

Osk. Stumpf: in ruhiger Straße...

Nähmaschinen: auf Teilzahlung...

Fahrräder viele 1000 zufriedene Kunden: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Daunendecken: meine Spezialität...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Daunendecken: meine Spezialität...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...

Schlafzimmer: in ruhiger Straße...



Solcher Frühjahrskleidung stimmen alle Männer zu

Wenn das Geld zur Zeit nicht reicht, macht Teilzahlung das Kaufen leicht

SPORT-ANZUG 43.- 49.- FRÜH-MANTEL 49.- 55.-

Wettner Mannheim, S 1, 6, Breite Straße

Geldverkehr: 300.- RM., 200-300 RM., 300-400 RM.

Damen- u. Herren-Mode-Artikel-Geschäfte

Entlaufen: Hund entlaufen, Pfeffer- u. fahrfarb. Schnauzer

Was hat bei Frau Klaus jahrelange Fußschmerzen so rasch beseitigt?

Jahrelang litt Frau Klaus an quälenden Fußschmerzen...

Schon nach dem ersten Bad löste sich das juckende...

Warten Sie nun selbst einen Versuch: verlangen Sie kostenlos eine Probebox...

Gratid-Angebot: Senden Sie mir kostenlos genügend Saltrat Modell...

Name: _____

Anschrift: _____

Togger

Der neue, spannende Zeitungsproblem mit den hervorragenden Darstellern:

Renate Müller
P. Hartmann - M. Wiemann
 P. Otto, W. Franck, F. Rasp, H. Salfer, F. Odemar u.a.

Nur noch bis Donnerstag!
 Beginn: 3.00 4.35 6.35 8.40

ALHAMBRA

Günstig bei:

BERGBOLD
 Musik-Radio
 P 4, 7

Erika

Fachgeschäft
3. Arzt
 N 2, 7-8 - Ruf 22421



Diese Stoffe, diese Form
diese Preise... ganz enorm!

So urteilen unsere Kunden, so werden auch Sie urteilen, wenn Sie Qualitäten prüfen, Preise vergleichen - Unsere Frühjahrs-Sojka-Anzüge kosten RM. 35.- 55.- 75.- Sport-Anzüge RM. 29.- 42.- 54.- 68.- Wollhosen RM. 5.75 9.50 13.- 18.-

Bergdolt
 Mannheim
 H 1, 5, Breite Straße

Ein Film für jeden, der einmal recht vergnügt sein will

4 Komiker

Theo Lingen
 Hans Moser
 H. v. Meyerink
 Paul Beckers und
 4 reizende Frauen

In d. übermütigen Lustspiel

Alles für Veronika

Grete Weiser, H. Hildebrandt,
 Gretel Theimer, Thekla Ahrens
 Willy Eichberger

Regie: Veit Harlan

Jugend nicht zugelassen!

Anfang 4.00, 6.10, 8.15 Uhr
Nur noch heute und morgen!

PALAST
 LICHTSPIELE
GLORIA
 PALAST

PAULA WESSELY
 GOLD-FORSTER

Die ganz grossen TORHEITEN

Ein Film von CARL FROELICH

mit **HILDE WAGENER**
HEDW. BLEIBTREU
GUSTAV WALDAU

Spielleitung: Professor Carl Froelich

„Filmtakt“ in höchster Vollendung“ - 8-Uhr-Abendfilm

In Vorprogramm: „Klar Schiff zum Gefecht“ - Ufa-Tonwoche
 Beginn: 3.00 5.45 8.30 Uhr
 Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST
 UNIVERSUM

LIBELLE

Mai-Festspiele

Georg Ackermann
Grete Deditsch
Sidney u. Ponpon
 und 5 weitere Trümpfe

Heute 10 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung

Heute letzter Tag!

Der sensationelle Varietefilm

TRUXA

National-Theater
 Mannheim

Mittwoch, den 12. Mai 1937:
 Vorstellung Nr. 303 Wiene M Nr. 29

1. Donnersm. M Nr. 13
 Im Rahmen der Festspiele vom 6. bis 16. Mai

Der liegende Holländer

Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner

Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.

Neues Theater
 Mannheim

Mittwoch, den 12. Mai 1937:
 Vorstellung Nr. 76

2206 „Rast durch Freude“ Wanda

Der Etappenhase

Auffahrt in 4 Akte von Carl Hübner

Anf. 20 Uhr. Ende nach 22.15 Uhr

Spacen und gewinnen

Ist für alle leicht gemacht. Essen Sie doch bei mir - sehr preiswert - dann sparen Sie! - Eien Sie gut - dann gewinnen Sie frohe Laune u. schaffen Freude.

Oskar Kolb
 Küchenmeister
PALMBRAU-BIERSTUBE
 Kalserring 32 - am Tattersoll



Gelenk-Schmerzen
 Schinbeutelschmerzen
 Zehenballen-Schmerzen
 Fußgelenk-Schmerzen
 Sehnen u. Fersen-Schmerzen

Hornhaut und Ballenbildung
 Wenn Sie alles versucht haben, Ihren schmerzenden Füßen Heilung oder Linderung zu verschaffen, und niemand helfen konnte, dann probieren Sie einmal meine tausendfach bewährte Methode.

Aug. Glöckner A. Wilmberg Kalserring 46
 Zu den Kassen zugelassen - Ruf 41289 - Kostenl. Beratung

Für den Pfingstausflug sind haltbare Fisch-Konserven

ein beliebter, leckerer u. schmackhafter Proviant. Wir empfehlen:

Fetteringe in Tomatensoße Dose 25, 28, 35, 42,-
 in verschiedenen Soßen Dose 30, 42, 45, 48,-

Erfrischende Feinkost Dose 33, 43,-
 in Champignon u. Weissessig Dose 38, 35,-
 nach Hausfrauenart Dose 28,-

Brathappen Dose 28,-
Bierschnittchen, Sahnheringe Dose 45,-

Makrelenfilets in Altholsteiner-Soße Dose 50,-
Ölsardinen Qualitätsware Dose 18, 27, 35, 38, 40, 55, 95, 165,-

S 1, 2
 Fernsprecher 25910 u. 25913

NORDSEE

Wohin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Hauptgeschäftsführer:
Dr. Wilhelm Rattermann.

Stellvertreter: Kurt W. Hagenberg, - Chef vom Dienst: Helmuth Wöhrl, - Verantwortlich für Anzeigenpolitik: Helmuth Wöhrl; für Anzeigenpolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Rattermann; für Kulturpolitik: Heinrich Karl Haas; für Kulturpolitik: Heilmann und Weigand; Helmuth Wöhrl; für den Heimatschutz: Fritz Haas; für Sozialpolitik: Kurt W. Hagenberg; für Sport: Julius Hg.; Bekleidung der U-Kundinnen: Wöhrl; Rattermann; für die Bilder: die Redaktionsleiter, sämtlich in Mannheim.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann u. Seest Berlin-Dahlem.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reiffers, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15a. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schönwälder, Mannheim

Druck und Verlag: Gedenkreisverlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprecher: Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Nr. 354 21 für den Anzeigenanteil perantw.: Kurt Seberling, Bilden zur Zeit in Weisstraße Nr. 8 für Belianantlage (einfach Weinheimer und Schwetzingener Ausgabe) 4011a

Gesamt D.M. Monat April 1937 über 50 000 davon: Weinheimer Ausgabe über . . . 30 000 Schwetzingener Ausgabe über . . . 5 000 Weinheimer Ausgabe über . . . 15 000

Vom Fachmann beraten heißt „besser gekauft“



BREUNIG

PHOTO-CENTRALE

ERSTES HAUS FÜR PHOTO-BEDARF
 HAUPTGEOMPT. O 7 A
 KASSEL, KASSELING 117, 13
 TEL. 28072

Autoscheiben

Glas und Kitt
Dick
 GLASER
 N 7, 8 Mittelb., Kinz. Hof. Ruf 25426

Das neue Modell

RM 119.50

Zu beschließen im

OLYMPIA-LADEN
 Mannheim P 4, 13 - Anruf 28723

Moderne Omnibusse

vermietet

Omnibusverkehrsges.

Ludwigshafen am Rhein Ruf 62550

Zwangsversteigerungen

Am Montag, den 14. Juni 1937, vormittags 10 Uhr, in feierlicher Sitzung im Landgericht des oberrheinischen Bezirks in Mannheim an Grundstücken der Gemainschaft Weinheim.

Die Versteigerungsanordnung lautet vom 19. März 1937 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Auktion zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Versteigerung erst nach dem Anpruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verbot vor dem Zuschlag aufheben oder einwilligen einziehen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes.

Die Kaufpreise über die Grundstücke lauten: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Grundstücksbefriedigt
 Grundbuch Weinheim, Band 25 Blatt 16:

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Am Montag, den 7. Mai 1937, Notariat 1 als Versteigerungsgericht.

B.R.F. Ausl. Pat. vord. chie. 100% / 0%

Wanzen

mit Brut!

Kein Ausschwefeln
 Kein Auspulvern
 Kein über Geruch
 Kein Mobilarschaden

Ministerial
 konzessionierter Betrieb

Lehmann
 Städtisch geprüf. Hofstr. 4
 Tel. 235 68

Radio-Hoffmann

6 2, 8 / Marktplatz
 Fernruf 20641

Das bekannte Fachgeschäft

Damenhüte

werden modern u. billig umgearbeitet

Bühgehm. Joos
 Qu 7, 20, 2. Stf.

Mehrere hundert Fahrräder

29.50 38.- 45.- 65.- mit Garantie

Gebrauchte Räder 10.- 15.- 20.-

Fahrrad-Anhänger 27.50
 extra schwer 39.50

Alte Räder werden in Zahlung genommen.

Kinderwagen der neuesten Modelle 19.75

29.50 43.50

Nähmaschinen neu, in Garant. 85.-
 versenktbar 115.-
 Jahrszahl 28.- 30.- 40.-
 Zahlungsverleichteit.

Endres
 Neckarau
 Schulstraße 53

Das ist die **Kronzeugin**

Selbstmordversuch einer Frau mitten im Verkehr der Großstadt... ein Mann zweifelhafter Existenz wird in seiner luxuriösen Wohnung tot aufgefunden: Schußort... belastende Briefe in der Manteltasche eines Künstlers... Verhaftung! Aber wer war wirklich der Täter - und war es überhaupt ein Mord??

NÄHERES MORGEN...



In 1/2 Stunde schön gebräunt ohne Sonne!

Ein frisches, schön gebräuntes Aussehen erzielen Sie jetzt auf ganz einfache Weise innerhalb 20-30 Minuten durch die weiße Vitalis-Creme. Sie tragen die Vitalis-Creme hauchdünn auf und reiben den Überschuss nach etwa 5-10 Minuten gründlich ab. Innerhalb einer halben Stunde tritt dann die deutlich sichtbare Wirkung ein. Die Tönung ist durchaus wasserfest und nur mit Seife zu entfernen. Kaufen Sie sich die weiße Vitalis-Creme in Ihrer Parfümerie, aber nehmen Sie sie nur, wenn Sie auch die Druckschrift „Ein schönes Gesicht“ mit der genauen Gebrauchsanweisung erhalten. Der Inhalt einer Dose reicht 4-6 Wochen.

Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Praktische Vortführung

der Vitalis-Creme und ausführliche Erklärung durch eine geprüfte Kosmetikerin in der Kukirol-Fabrik in dieser Woche von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr in der

Parfümerie Kesel & Maier

Mannheim, Plankenneubau P 5, 1-4